



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

BUNDESANSTALT
FÜR BERGBAUERNFRAGEN

Arbeitsprogramm 2016



1. Zum Inhalt des Arbeitsprogramms	5
2. Forschungsprogramm 2016 der BABF	7
2.1 Ziele und Rahmenbedingungen des Forschungsprogramms	7
2.2 Neue Forschungsprojekte 2016	10
BF 150/16: Begleitende Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020	10
BF 151/16: Die Entwicklung sozialer Netzwerke für die Direktvermarktung von Obst und Gemüse, wie auch für die Integration von Asylwerbenden im ländlichen Raum	12
2.3 Laufende und 2016 fortzusetzende Forschungsprojekte	15
BF 137/14: Ex-post Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013	15
BF 138/14: Soziale Einflussfaktoren auf den Erfolg von passivem Hochwasserschutz	17
BF 139/14: Support for development of high mountain development strategy in the Republic of Georgia	19
BF 141/15: Vielfalt und Resilienz - Dynamik und Entwicklungspfade sozial-ökologischer Systeme, dargestellt anhand des Biospärenparks Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge	20
BF 142/15: Soziale Landwirtschaft und Sozialkapital in ländlichen Regionen	21
BF 143/15: Public Ecosystem Goods and Services from land management - Unlocking the Synergies (PEGASUS)	23
BF 145/15: Synthese der Ex-ante Evaluierungen der Ländlichen Entwicklungsprogramme 2014-2020	25
BF 146/15: A New Approach for Rural Development in Georgia (LEADER - Georgien)	26
BF 147/15: Masterplan ländlicher Raum - Analyse und Vorbereitung der Umsetzung (Burgenland)	27
BF 148/15: Entwicklungs- und Anpassungsstrategien für die von Bevölkerungsrückgang bedrohten Regionen in Österreich (ÖREK-Input)	28
BF 149/15: Bäuerliche Kleinbetriebe und Kooperationen zwischen regionaler Nachhaltigkeit und Globalisierung	29
2.4 Projekte mit laufenden Daten- & Faktenanpassungen	32
[nicht Teil der Projekte mit Laufzeitbeschränkung auf 3 Jahre]	
BF 32/86: Erstellung von Unterlagen für den Berghöfekataster (BHK)	32
BF 101/05: Die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums	33
BF 104/05: Mapping Gender – Analyse und graphische Aufbereitung geschlechterdisaggrierter Daten im Bereich der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes	35
BF 131/11: Strukturelle Analyse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	36
2.5 Abgeschlossene, aber nachzubetreuende EU-Projekte	37
BF 127/09: Facing sustainability: new relationships between rural areas and agriculture in Europe (RURAGRI, ERA-Net)	37

3. Expertentätigkeit	39
3.1 Stellungnahmen, Gutachten, Expertisen und wissenschaftliche Kurzstudien	39
3.2 Expertentätigkeit in Arbeitsgruppen des BMLFUW bzw. im Auftrag des BMLFUW	39
3.3 Internationale Arbeitsgruppen	41
3.4 Nationale Arbeitsgruppen	42
3.5 sonstige Expertentätigkeit	42
4. Zielgruppenorientierte Verwertung der Forschungsergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit	45
4.1 Zielgruppen der BABF	45
4.2 Verwertung der Ergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit	45
5. Entwicklungsprogramm der BABF	47
5.1 Organisatorische Entwicklungsmaßnahmen	47

1. Zum Inhalt des Arbeitsprogramms

Das Arbeitsprogramm 2016 beinhaltet die Übersicht über folgende Aktivitäten der BABF:

- Forschungsprogramm
- ExpertInnen-tätigkeiten
- Zielgruppenorientierte Verwertung der Forschungsergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklungsprogramm

Neben der detaillierten Darstellung des **Forschungsprogrammes** werden im vorliegenden Arbeitsprogramm auch die **ExpertInnen-tätigkeiten** sowie die **Verwertung der Forschungsergebnisse und die Öffentlichkeitsarbeit** der BABF beschrieben. Diese Bereiche beinhalten wichtige Aufgaben der Nutzung der Expertise im Bereich der Umsetzung der Forschungsergebnisse und stellen einen wichtigen Input zur Forschungsdiskussion dar. Da die Bundesanstalt für Bergbauernfragen zur Sicherung der Qualität der Forschung mit zahlreichen in- und ausländischen Forschungsinstituten und Stakeholdern im Bereich der Berggebieten-entwicklung und Ländlichen Entwicklung kooperiert und sich daher an nationalen und internationalen Forschungsprogrammen beteiligt, sind einige Projektideen und Forschungsvorhaben im Planungsstadium. Diese sollen insbesondere dazu beitragen, die Kooperation im Bereich relevanter Fragestellungen zu intensivieren und auch den Kostendeckungsgrad der Forschungsaufwendungen zu steigern. Eine Reihe von Projektanträgen wurde erarbeitet und diese sind in Beurteilung. Je nach Genehmigung und Startzeitpunkt dieser Forschungsaktivitäten werden allfällige Projekte im Laufe des Jahres 2016 nachgereicht werden.

2. Forschungsprogramm 2016 der BABF

2.1 Ziele und Rahmenbedingungen des Forschungsprogramms

- Das Forschungsprogramm der BA für Bergbauernfragen wurde im Rahmen und der Systematik des „Programmes für Forschung und Entwicklung im Lebensministerium 2011-2015 - **PFEIL 15**“ (BML-FUW 2011)¹ erstellt, das die Rahmenstruktur für die Forschungsarbeiten der BABF bildet.
 - Bei der Erstellung des Forschungsprogrammes wurden die **Forschungsschwerpunkte und Projekte anderer** Forschungseinrichtungen (Universität für Bodenkultur und andere Universitäten, WIFO, ÖIR, ÖAR, ÖVAF, ÖROK, Umweltbundesamt etc.), soweit bekannt, berücksichtigt. Dies ist insbesondere bei der Planung neuer Forschungsvorhaben zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten bzw. zur Erzielung von Synergieeffekten relevant. Eine gesonderte **Abstimmung** erfolgte mit dem Arbeitsprogrammentwurf der **BA für Agrarwirtschaft**.
 - Bei einer Reihe von Forschungsarbeiten ist eine intensive Kooperation mit anderen nationalen/internationalen Forschungs- und Beratungseinrichtungen und Institutionen vorgesehen. Dadurch können die Spezialisierung und die Stärken unterschiedlicher Institute besser genutzt werden.
 - Die Fragestellungen der Forschungsarbeiten der BA für Bergbauernfragen ergeben sich aus den themenspezifischen **Anforderungen des BMLFUW**, aus der Mitarbeit der BA für Bergbauernfragen in **Arbeits-, Experten- und Projektgruppen** sowie Redaktionsteams und aus **internationalen Forschungsk Kooperationen**.
 - Im Jahr 2015 konnten **folgende Forschungsprojekte** abgeschlossen werden:
BF144/15: Capacity Development of the Ministry of Agriculture of Georgia - Consulting Service on Less Favourable Area Development (Philipp Gmeiner, Gerhard Hovorka)
 - Das Forschungsprogramm 2016 sieht folgende **neue Forschungsprojekte** vor:
BF150/16: Evaluierung 2020 Begleitende Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020 (Gerhard Hovorka, Michael Groier, Thomas Dax, Theresia Oedl-Wieser, Ingrid Machold, Oliver Tamme)
BF151/16: Die Entwicklung sozialer Netzwerke für die Direktvermarktung von Obst und Gemüse, wie auch für die Integration von Asylwerbenden im ländlichen Raum (Elisabeth Loibl)
- Im Rahmen internationaler Forschungsprogramme (v.a. Horizon 2020) werden entsprechend der Ausschreibungsthemen Projektanträge vorbereitet, welche bei positiver Entscheidung als neue Projekte in das Arbeitsprogramm der BABF aufzunehmen sind.
- **Evaluierung von Maßnahmen und Programmen:**
Die Evaluierungsarbeiten für die Ex-post Bewertung des Programms LE07-13 wurden aufgrund der Verlängerung der Programmumsetzung verschoben und erst 2015 mit den Datenerhebungsarbeiten und ersten Bewertungsarbeiten gestartet. Im Jahr 2016 sind diese Evaluierungsarbeiten fortzusetzen und abzuschließen. Gleichzeitig sind die Arbeiten für die begleitende Evaluierung der Programmumsetzung LE2020 aufzunehmen und die entsprechenden Evaluierungskonzepte zu planen. Die diesbezüglichen Arbeiten der BABF werden im Forschungsprojekt BF 150/16 zusammengefasst.
 - **Internationale Forschungsk Kooperationen:**
Internationale EU-Forschungsprojekte haben eine lange Planungsphase und Vorlaufzeit (Planung,

1. Das Forschungsprogramm des BMLFUW für den Zeitraum 2016-2020 (PFEIL20) wird bis Jahresende 2015 erarbeitet und wird dann die Grundlage der Forschungsarbeiten der BABF darstellen.

ProjektpartnerInnensuche, Einreichung, EU-Bewertungs- und Entscheidungsprozess). Durch das zumeist zweistufige Verfahren der Projekteinreichung und die erhöhten Ansprüche in der Partnerstruktur und einer verstärkt auf Transdisziplinarität ausgerichteten Forschungskonzeption sind die Vorbereitungsarbeiten noch komplexer geworden. Darüber hinaus ist der Eingang der Projekteinnahmen zeitlich nicht immer genau planbar. Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen konnte in vergangenen Perioden, und insbesondere in der jüngsten Vergangenheit eine sehr intensive Beteiligung an internationalen Projektvorhaben erreichen und hat mit internationalen Partnerkonsortien mehrere Projekte eingereicht. Sie ist zurzeit an der Erarbeitung von weiteren Projektanträgen beteiligt.

Darüber hinaus sind Mitarbeiter der BABF verstärkt in internationale Arbeitsgruppen bzw. internationale Expertentätigkeiten eingebunden, welche häufig auf internationale Projektarbeiten zurückzuführen sind.

- Entsprechend dem Schwerpunkt der Forschungsaufgaben der BABF wurden eine Reihe von internationalen Kooperationsprojekten bzw. darüber hinausgehende Aktivitäten zum Informationsaustausch von Analysen der **für** die Berggebiete relevanten Politiken durchgeführt. Seit dem Internationalen Jahr der Berge der Vereinten Nationen (2002) wurden diese internationalen Kontakte zur Berggebietsforschung von der BABF ständig erweitert. Teile der berggebietspezifischen Projektideen und –zielsetzungen konnten in spezifische **Projekte** zur differenzierten Analyse der europäischen Landnutzungssysteme integriert werden. Die Beteiligung an thematischen, internationalen Projektvorhaben aus dem EU-Rahmenprogramm, bei anderen EU-Programmen sowie bei spezifischen Projektausschreibungen hat Fragestellungen der **Berggebietsentwicklung** in den Mittelpunkt der Projektarbeiten der BABF gerückt und die Aktivitäten der BABF als Focal Point im Rahmen der globalen Initiative „Mountain Partnership“ zur stärkeren Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung in den Berggebieten gestärkt. Auch im Rahmen der Neukonzeption dieses globalen Netzwerkes im Jahr 2013 hat die BABF mit strategischen Überlegungen zur Adaptierung beigetragen. Weiters trug die Expertise zur Bedeutung der Berggebiete für die **räumliche** Kohäsion (2008) zur Diskussion des Grünbuchs der EU-Kommission bei. Seit 2012 wird eine Forschungskooperation zur Nachhaltigen Entwicklung der Berggebiete zwischen Schweizer und Österreichischen Forschungsinstitutionen erarbeitet, an denen die BABF sich (u.a. im Rahmen der Mountain Days 2013) beteiligt. Darüber hinaus werden die Arbeiten der Alpenkonvention, des Alpenraumprogramms und der Diskussion der Makroregionalen Strategie für den Alpenraum (EUSALP) verstärkt unterstützt und Kooperationen zu Berggebieten in verschiedenen Ländern Europas (Schweiz, Rumänien, Italien) und darüber hinaus (z.B. China, Georgien) intensiviert. Diese Aktivitäten haben zur Mitwirkung an den Vorbereitungsarbeiten für die globale Konferenz „Mountains of Our Future Earth“ in Perth, Schottland im Oktober 2015 geführt. Die BABF ist auch im European Mountain Research Advocacy Network in der Core Group vertreten, welche eine Strategie für die Berggebietsforschung in Europa („Mountains for Europe’s Future: A strategic research agenda“) erarbeitet und damit die Relevanz der spezifischen Forschungsfragen in der europäischen Forschung, insbesondere im Rahmenprogramm Horizon2020 zu erhöhen sucht.
- Die Versuche zur Verankerung relevanter Forschungsthemen wurden auch in nationalen Forschungsstrategien durch die Bildung von ERA-NETs weiterverfolgt. Die BA für Bergbauernfragen hat die Vorbereitung der Kooperationsarbeiten in der SCAR-Arbeitsgruppe (Standing Committee on Agricultural Research) zum Thema „Landwirtschaft und Nachhaltige Entwicklung“ und die Durchführung des daraus entstandenen ERA-Nets RURAGRI im Auftrag des BMLFUW wissenschaftlich

und organisatorisch begleitet (Projekt BF 127/09). Dabei wurde die Umsetzung des Calls durch die BABF betreut und das österreichische Call Sekretariat (BMLFUW) laufend unterstützt. Nach Durchführung des Calls erfolgt seit Mitte 2014 das begleitende Monitoring der beauftragten Forschungsprojekte bzw. die Mitwirkung an der Planung von internationalen Folgeaktivitäten.

- Das **EU-Forschungsprogramm Horizon 2020** bezieht sich auf den Zeitraum 2014-2020 und setzt die Serie der Rahmenprogramme zur Fokussierung auf Forschungsaspekte, die aus europäischer Sicht vordringlich sind, fort. Die Mitwirkung an der Diskussion der Arbeitsprogramme der auszu-schreibenden Themen insbesondere für den Bereich Societal Challenge 2 (SC2) „Food Security, Sustainable Agriculture and Forestry, Marine and maritime and inland water research and the Bioeconomy“ zeigt, dass vor allem in diesem Themenbereich weitere, für die BABF interessante Untersuchungsthemen (Analysen der Ländlichen Entwicklungspolitik und Agrarpolitik, Landwirtschaft und Nachhaltige Entwicklung, räumliche Entwicklung, Strategien zur Steigerung der Partizipation) enthalten sind. Insbesondere wird in diesem Programm auch verstärkt Wert auf die „Nutzung“ und Vermittlung von Forschungsergebnissen gelegt. Im Rahmen der Forschungs-kooperation der BABF erfolgt daher auch gezielt die Beteiligung an internationalen Konsortien an Ausschreibungen des Horizon 2020 Programms. In weiterer Verfolgung der Kooperationsbemühungen ist ein aktiver Austausch zwischen den maßgeblichen ForscherInnen der Berggebietsentwicklung Europas zu verstärken. Dies stellt einen wesentlichen Beitrag zur Strategie des Europäischen Forschungsraumes und einen bedeutenden Schritt zur **Forcierung der Berggebietsforschung** in Europa dar.

2.2 Neue Forschungsprojekte 2016

BF 150/16

Begleitende Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020

**Gerhard Hovorka, Michael Groier, Thomas Dax,
Theresia Oedl-Wieser, Ingrid Machold und Oliver Tamme**

Zielsetzung:

Das Österreichische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020 (LE2020) wurde im Dezember 2014 genehmigt. Im Rahmen der Evaluierung sind aufgrund der Vorgaben des EU-weiten Evaluierungsplanes jährliche Bewertungen zur Umsetzung des Programms zu erstellen. Das BMLFUW hat zur Koordination dieser Arbeiten eine Reihe von Evaluierungspaketen definiert, welche für die unterschiedlichen Prioritäten des Programms die Bewertungen koordinieren sollen. Darüber hinaus sind im Detail die thematischen und horizontalen Evaluierungsarbeiten begleitend zur Umsetzung des Programms durchzuführen. Eine Auswahl dieser Aufgaben wird durch die Bundesanstalt für Bergbauernfragen übernommen.

Begründung der Notwendigkeit:

Die Evaluierungsaufgaben sind aufgrund der EU-Vorgaben in einem vorgegebenen zeitlichen Rahmen und mit definierten Schwerpunkten durchzuführen. Zur Abstimmung der unterschiedlichen Beiträge aus den Bewertungen einzelner Maßnahmen und Instrumente werden über die Evaluierungspakete die Bewertungen gebündelt. Dies soll zu einem besseren Überblick für die Bewertung des Programms beitragen.

Geplanter Ablauf der Forschungsdurchführung (Methode):

Die konkreten Fachbereiche des ländlichen Entwicklungsprogramms, zu denen MitarbeiterInnen der BABF Evaluierungsaufgaben durchführen werden, sind im Detail noch festzulegen. Die Tätigkeiten werden sich insbesondere auf Vorbereitungsarbeiten, Expertisen, Datenmanagement sowie andere vorbereitende Arbeiten beziehen. Darüber hinaus sind entsprechend der zu bearbeitenden Fachbereiche von MitarbeiterInnen der BABF auch Evaluierungsarbeiten durchzuführen und die entsprechenden Berichte zu erstellen.

Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen ist voraussichtlich von den spezifischen Evaluierungsaufgaben in folgenden Bereichen betroffen:

- Organisation von zwei inhaltlichen Evaluierungspaketen (Evaluierung der Themen biologischer Landbau und LEADER); Die entsprechenden Koordinierungstätigkeiten umfassenden vor allem folgende Aufgaben: Konzipieren, Organisieren der begleitenden Bewertung des Evaluierungspakets; Überlegungen zur Methodik der Evaluierung (inkl. zusätzlicher Indikatoren); Organisation der Sammlung relevanter Daten; jährliche Berichterstellung; Ansprechpartner für andere Evaluierungspakete sowie Prioritäten-verantwortliche Stelle und Gesamtkoordination des Programms; Schnittstelle zu Umsetzungsverantwortlichen, EvaluatorInnen und Abt. II1; wissenschaftliche und methodische Begleitung.
- Durchführung von Maßnahmenspezifischen Bewertungsstudien (die Auswahl und Zuteilung der Evaluierungsaufgaben ist noch nicht abgeschlossen); je nach Aufgabenaufteilung werden Mitarbeiter der BABF zu 3-5 Maßnahmenswerpunkten Beiträge leisten. Spezifische Evaluierungstätigkeiten umfassen: Datenauswertung und Beantwortung der Bewertungsfragen; Ansprechpartner für Koordinatoren des Evaluierungspakets; Überlegungen zur Methodik, einschließlich zusätzlicher Indikatoren;

Wechselwirkungen mit anderen Evaluierungspaketen.

- Mitwirkung bei der Diskussion der Gesamtbewertung und im Europäischen Netzwerk zur Bewertung der Programme der ländlichen Entwicklung.

Die Projektarbeiten werden begleitend (ab 2016) durchgeführt und werden ihre methodischen Konzepte entsprechend der einzelnen Maßnahmen anwenden.

Zeitplan:

Beginn des Projekts: 2016

Ende des Projekts: 2017

Projektinitiative, Interessenten, beteiligte Institutionen und Verwertung:

Die Evaluierungsarbeiten werden im Auftrag des BMLFUW (Abt II 1) durchgeführt und sind nach dem Evaluierungsplan und –aufgaben der EU laufend zu erstellen. Eine enge Zusammenarbeit ist für die einzelnen Evaluierungsthemen mit den jeweiligen Fachreferenten des BMLFUW erforderlich. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die erweiterten jährlichen Durchführungsberichte (AIR). Die Ergebnisse der AIR 2017 werden für die Programmbewertung national und in Diskussionen mit der EU zur Verfügung stehen. Darüber hinaus bieten diese Arbeiten wichtige Grundlagen für vergleichende Bewertungen der Programmumsetzung.

BF 151/16

Die Entwicklung sozialer Netzwerke für die Direktvermarktung von Obst und Gemüse, wie auch für die Integration von Asylwerbenden im ländlichen Raum

Elisabeth Loibl, Gerhard Hovorka, Ingrid Machold

Ausgangssituation:

Situation I

Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist im ländlichen Raum der Konsum von regional wachsenden Früchten stetig zurückgegangen, während der Anteil an Obst und Gemüse, das quer durch Europa transportiert und in den Supermärkten angeboten wird, überproportional gewachsen ist. Gleichzeitig gibt es in ländlichen Gebieten jedes Jahr große Überschüsse an Obst und Gemüse von nicht genutzten Streuobstwiesen, öffentlichen Flächen und privaten Gärten mit altem Obstbaumbestand wie auch durch den Anbau in Hausgärten und auf Ackerflächen.

Situation II

2015 sind Dörfer zu einem Zufluchtsort für Asylsuchende und Asylwerbende geworden. Die unentgeltliche Unterstützung von Asylwerber_innen bei der Anlage und Pflege von Gemüseanbauflächen und bei der Ernte und Verarbeitung von Obst soll ähnlich den Erfahrungen in den interkulturellen Gärten vieler (Groß)Städte dem Integrationsprozess dienen. Die praktische Arbeit mit Pflanzen dient einerseits der Gesundheit (viele Flüchtlinge erlitten Traumatisierungen durch die Umstände ihrer Flucht) andererseits eine praktische Unterstützung des Deutschkurses (vgl. Müller, Christa 2002: Wurzeln schlagen in der Fremde. Die internationalen Gärten und ihre Bedeutung für Integrationsprozesse, oekom verlag München).

Zielsetzungen

- Zentrales Anliegen ist die Nutzung der lokalen Ressourcen vor allem hinsichtlich des Angebotes an frischem Obst und Gemüse.
- Förderung einer ökologisch, ökonomisch und soziokulturell nachhaltigen Entwicklung.
- Förderung von Integrationsprozessen von Asylwerbenden im ländlichen Raum.
- Durch die Nutzung vorhandener Ressourcen Zuwachs an Wertschöpfung wie auch an Kooperationen in der jeweiligen Gemeinde.
- Beschreibung der erforderlichen Prozesse und Rahmenbedingungen innerhalb einer Gemeinde, damit diese als Practice-Beispiel für andere ländliche Gemeinden bzw. LEADER-Regionen nutzbar gemacht werden können.

Geplanter Ablauf der Forschungsdurchführung (Methode):

In der bereits feststehenden Projektgemeinde Schattendorf (Teil des Naturparkes Rosalia Kogelberg) ist eine Gruppe von Akteur_innen dabei sich zu formieren. Eine weitere Untersuchungsgemeinde im regionalen Umfeld steht derzeit noch nicht fest und wird in einem ersten Arbeitsschritt ausgewählt. In einem weiteren Arbeitsschritt werden beide Gemeinden hinsichtlich ihrer Kulturlandschaft, Wirtschafts- und Sozialstruktur analysiert.

Citizen Science soll den Bürger_innen die aktive Beteiligung an professioneller Wissenschaft ermöglichen. Die Europäische Kommission unterstützt im Zuge ihres Open Science Dossiers wie auch mittels Forschungspolitiken und Förderinitiativen die Partizipation der EU-Bürger_innen an der wissenschaftlichen Forschung in Europa (s. citizen-science.at).

In der wissenschaftlichen Analyse wird Citizen Science mit den beteiligten Akteur_innen und mit Schulkindern in Zusammenarbeit mit den Lehrer_innen umgesetzt. Es werden folgende Erhebungen durchgeführt:

- Angebot an und Nachfrage nach lokalem Obst und Gemüse
- verfügbare Streuobstwiesen (Hausgärten mit Obstbaumbeständen) und Anbauflächen,
- Wirtschaftsstruktur, Landwirtschaft
- Demografie und Migration

Die im Rahmen dieses Projektes angewandte Aktionsforschung lässt sich durch folgende Besonderheiten beschreiben:²

- Das Forschungsziel besteht in der praktischen Veränderung der untersuchten Problemlage.
- Die Problemlage wird als sozialer Prozess aufgefasst, wobei die Datenerhebung als Teil des sozialen Prozesses interpretiert wird.
- Der Forscher/die Forscherin ist selbst in den untersuchten Prozess einbezogen, von der teilnehmenden Beobachtung bis zur gezielten Einflussnahme auf die engagierte Gruppe.
- Ebenso beteiligen sich die anderen Gruppenmitglieder aktiv an der Zieldiskussion, Datenerhebung und Auswertung.

Aufgrund der aktuellen Lage der Fluchtbewegungen aus Kriegs- und Krisengebieten wird der Prozess der Integration der Asylwerbenden dargestellt. Dazu werden folgende Bewertungsfragen beantwortet:

- Welche Maßnahmen im Zusammenhang mit Integration und Nahversorgung können mit Asylwerber_innen durchgeführt werden, welche nicht?
- Können die asylwerbenden Menschen/Familien in das Projekt lokale Nahrungsmittel für die Direktversorgung eingebunden werden?
- Welche Probleme treten auf? Wie werden diese von Seiten der Gemeinde und ehrenamtlich Beschäftigten gelöst?
- Wie wird der Deutschkurs abgehalten? (Es ist geplant, den theoretischen Deutschkurs durch praktische Arbeiten zu ergänzen, da erfahrungsgemäß Menschen egal welcher Muttersprache eine Fremdsprache dadurch leichter erlernen – vgl. Müller C. 2002)
- Welche Faktoren sind für das Gelingen oder Misslingen von gesetzten Maßnahmen ausschlaggebend?
- Was funktioniert in einer Gemeinde, was nicht?
- Welche organisatorischen Besprechungen und Handlungsschritte sind erforderlich?
- Welche Kooperationen gibt es mit Gemeinden im regionalen Umfeld?

Es werden im Zuge des Projektes eine Reihe von Informationsveranstaltungen und Workshops abgehalten. Nähere Angaben dazu sind im Zeitplan zu finden.

Projektinitiative, Kooperationspartner_innen, Interessent_innen und Verwertung:

Das wissenschaftliche Projekt basiert primär auf den bisherigen Forschungsarbeiten von Elisabeth Loibl wie auch auf den Studien zum Thema Migration im ländlichen Raum von Thomas Dax, Wibke Strahl und Ingrid Machold (FB 68: Potentiale entfalten. Migration und Integration im ländlichen Raum). Es stützt sich v.a. auf zwei der Grundprinzipien des ERA: anwendungs/umsetzungs- und nutzer_innennahe Forschung und ist eingebettet in den Ressortschwerpunkt „Konsum bewusst. Schau drauf!“.

2. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik: Handbuch „Schulpraktische Studien AP 180, Überarb. Auflage, Februar 2014“

Interessent_innen sind Multiplikator_innen in den Gemeinden sowie im regionalen Umfeld. Von besonderer Bedeutung ist die Integration von Asylwerbenden, die Einbindung der Schulen wie auch der politisch Verantwortlichen in den Gemeinden. Weitere Interessent_innen sind Bildungsinstitutionen für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit, denen die Forschungsergebnisse als Grundlage für die Entwicklung von neuen Weiterbildungsmaßnahmen dienen sollen. Es wird eine Zusammenarbeit mit der LAG Nördliches Burgenland, mit dem Naturpark Rosalia Kogelberg, mit der ARGE Streuobst, mit der Arche Noah und Convivien von Slowfood geben.

Das Projekt ist in die Dorferneuerung Schattendorf eingebettet. Daraus ergibt sich eine enge Zusammenarbeit mit der Dorferneuerungsgruppe Natur, den Schulen, den Bürgermeistern und den Gemeindeverwaltungen. Diese Studie bildet eine Argumentationsgrundlage für Programmverantwortliche (bspw. für Leader) und bietet Anhaltspunkte für die Evaluierung des Programmes ländliche Entwicklung (LE 2020).

Zeitplan:

Da Maßnahmen an Streuobstbeständen wie auch die laufenden Prozesse ihre Zeit brauchen, wird der Projektzeitraum für drei Jahre angesetzt, Anfang 2016 bis Ende 2018.

Auswahl der zweiten Erhebungsgemeinde, Literatur- und Internetstudien, laufend Organisation von Besprechungen der Akteur_innengruppe und Veranstaltungen vor Ort, Gespräche mit Verantwortlichen der Gemeinde, den Direktor_innen der Volks- und ggf. Mittelschule der beiden Untersuchungsgemeinden, mit politisch Verantwortlichen und Administrator_innen auf Gemeinde-, Landes- und Bundesebene (LE 2020, insbesondere Leader), die zu den Veranstaltungen, die im Rahmen des Projektes geplant sind, eingeladen werden.

Es wird 2016 mit den Strukturhebungen der Gemeinden begonnen (Wirtschaft, Landwirtschaft, Kulturlandschaft, Demografie und Migration). Im Herbst 2016 werden die Ergebnisse dieser Erhebungen im Rahmen einer jeweils örtlichen Informationsveranstaltung dargestellt und daraus folgende Handlungsschritte diskutiert und abgeleitet. Es werden laufend einmal pro Monat Besprechungen abgehalten. Im Winter 2016/17 wird ein Workshop veranstaltet, um die weitere Vorgangsweise für das Jahr 2017 aus den bis dahin erhaltenen Ergebnissen zu planen und im Jahr 2017 schrittweise umzusetzen. Ende 2017 wird ein Workshop abgehalten, um die Ergebnisse und Prozesse zu analysieren und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten. Von den Workshop-Veranstaltungen werden Protokolle erstellt, die in das Handbuch und den Endbericht einfließen. Das Handbuch soll weiteren Gemeinden als Anregung zur Nachahmung dienen. Der Abschluss 2018 erfolgt darüber hinaus mit der Erstellung eines Endberichtes sowie der Publikation von Artikeln und der Abhaltung von Vorträgen über die Erfahrungen und Ergebnisse.

2.3 Laufende und 2016 fortzusetzende Forschungsprojekte

BF 137/14

Ex-post Evaluierung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013

Thomas Dax, Gerhard Hovorka, Ingrid Machold,
Theresia Oedl-Wieser, Oliver Tamme

Kooperationspartner:

BMLFUW, Abt. II/1, Abt. II/2, Abt. II/3, Abt. II/9

BMVIT, Stabstelle Informations- und Kommunikationsinfrastruktur

BMWA, Abt. I/6a

Ausgangssituation:

Mit der Ex-post-Bewertung sollen der Grad der Inanspruchnahme der Mittel, die Wirksamkeit und die Effizienz der Programmplanung des ELER, die sozioökonomischen Auswirkungen der Fondstätigkeit sowie die Auswirkungen auf die Prioritäten der Gemeinschaft untersucht werden. Die Bewertungen erstrecken sich auf die Ziele des Programms und sollen Erkenntnisse für die Politik der Entwicklung des ländlichen Raums liefern.

Zielsetzung:

Die Ex-post-Evaluierung ist ein verpflichtender Teil des Monitoring- und Evaluierungsprozesses im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums (2007 - 2013) und muss von jedem Mitgliedstaat der EU durchgeführt werden. Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen ist auch für die Koordination der EvaluatorInnen für die Ex-post-Evaluierung zuständig. Die Mitarbeiterinnen der Bundesanstalt für Bergbauernfragen untersuchen folgende mit dem BMLFUW vereinbarten Bereiche:

- Dax/Oedl-Wieser - Leader (M41, M421, M431)
- Hovorka - Ausgleichszulage (M211, M212)
- Machold/Oedl-Wieser - Sonstige Diversifizierung (BM311b)
- Tamme - Verkehrserschließung (M321a), Breitbandversorgung im ländlichen Raum (M321e) und Lokale Agenda 21 (M341c)
- Machold/Tamme - Unterstützung der Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen (M312b,c)
- Machold - Dorferneuerung und -entwicklung (M322)

Stand des Projektes:

Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen führt die Ex-post-Evaluierung auf Basis des österreichischen Projekt-handbuches nach den Vorgaben des Evaluierungshandbuches der EU-Kommission und unter Berücksichtigung der nichtbindenden Richtlinien der EU (Guidelines for the RD Ex-post-Evaluation) in inhaltlicher und textlicher Eigenverantwortung für die übertragenen Evaluierungskapitel durch. Aufgrund der Fortführung des Programms LE07-13 ins Jahr 2014 wurde der Beginn der inhaltlichen Arbeiten der ex-post Evaluierung auf 2015 verschoben. Das Projekt startete zwar 2014, konnte aber zunächst nur methodische Überlegungen behandeln. Nach Vorlage aller erforderlichen Daten wird die Bearbeitung schwerpunktmäßig im Frühjahr 2016 durchgeführt.

Arbeiten 2016:

Der Schwerpunkt der Evaluierungsarbeiten erfolgt die ersten Monate 2016. Für die vereinbarten Bereiche (Maßnahmen bzw. Untermaßnahmen) werden die Evaluierungsberichte erstellt. Der Gesamtbericht wird vom BMFLUW bis Ende 2016 an die EU-Kommission geliefert werden.

Kooperationspartner:

Wildbach- und Lawinenverbauung (Abteilung IV/5)

Ausgangssituation:

Passiver Hochwasserschutz definiert Räume, die wesentlich der „fließenden Retention“ von Gewässern gewidmet sind. Andere Nutzungen dieser Räume, beispielsweise land- und fortwirtschaftliche, sind in eingeschränkter Form möglich. Insgesamt handelt es sich um eine nachhaltige, wenngleich flächenextensive Möglichkeit zum Schutz des (verbleibenden) Kulturräumens vor Überflutungsschäden. Aufgrund der Flächenextensität haben PlanerInnen komplexe Akteur-Netzwerk-Beziehungen zu berücksichtigen. Bekannt sind Vorhaben, die sich trotz erheblicher planerischer Bemühungen nicht etablieren ließen. Sie bleiben an vermeintlichen „Kleinigkeiten“ innerhalb der sozialen Projektsphäre stecken. Demgegenüber stehen Vorhaben, die sich – mit mehr oder weniger Abstrichen – erfolgreich realisieren ließen. Vermutet werden maßgebliche Unterschiede in den projektspezifischen Informations-, Kommunikations-, Macht- und Hierarchiestrukturen, sowie in den lokalen sozialhistorischen Entwicklungsschemata. Demgegenüber werden keine gravierenden Unterschiede in der technischen Qualität der Projekte erwartet.

Zielsetzung:

Das Forschungsinteresse richtet sich auf soziale Einflussfaktoren, welche die Realisierbarkeit von passivem Hochwasserschutz beeinflussen und münden in die Frage: Wie funktionieren die jeweiligen Akteur-Netzwerke?

Entferntes Ziel ist es, das gewonnene Material in eine stärker theoretisch orientierte Arbeit über den Umgang mit so genannten Naturgefahren aus der Perspektive der Raumordnung einfließen zu lassen. Dabei soll die Frage nach Gewinnern und Verlierern bei nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Schutzvorhaben im Vordergrund stehen.

Ablauf und Methodik:

Rekonstruiert werden ausgearbeitete Projekte zum passiven Hochwasserschutz. Dabei werden vorab zwei Projektkategorien unterschieden:

- Projekte, die Muster einer zügigen Realisierung erkennen lassen.
- Projekte, die Muster einer gehemmten Realisierung oder Unrealisierbarkeit erkennen lassen. Es sollen die jeweils projektrelevanten Akteur-Netzwerke herausgearbeitet und im Hinblick auf solche Kategorien verglichen werden, die beschleunigend oder hemmend auf die Realisierung des passiven Hochwasserschutzes wirken.

Um den AkteurInnen in ihrer Unterschiedlichkeit gerecht zu werden, erfolgen die Gewinnung und die Analyse von Daten bevorzugt mit qualitativen Methoden der Sozialforschung. Bei der Datengewinnung ist an narrative Einzelinterviews, teilnehmende Beobachtungen sowie an Dokumenten- und Fotoanalysen gedacht. Die Datenanalyse orientiert sich am Verfahren der Grounded Theory. Den heuristischen Rahmen beziehungsweise die Theoriefolie bildet die Akteur-Netzwerk-Theorie von Bruno Latour (Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft 2007). Sie ist in konzeptioneller und begrifflicher Hinsicht hilfreich, weil neben sinnstrukturierten Akteuren, etwa Grundeigentümern, Planern, Behördenvertretern, auch nicht-sinnstrukturierte Akteure, bei-

spielsweise geomorphologische und hydraulische Verhältnisse, Klima, Fauna, Flora sowie der Bestand an Schutzbauwerken, eine maßgebliche Rolle spielen. Die empirisch angelegte Arbeit geht von drei Fallbeispielen aus, die sie mittels qualitativer sozialwissenschaftlicher Methoden untersucht. Dabei kommt der Grounded Theory nach Anselm Strauss und Juliet Corbin (1990) besonderer Stellenwert zu. Den Analysen liegen Dokumentensammlungen, Transkripte von narrativen Interviews und Protokolle von teilnehmenden Beobachtungen zu Grunde. Die Analysesoftware MAXQDA unterstützt das Vorgehen. Im Sinn eines theoretischen Samplings bleibt die Anzahl der untersuchten Fälle bis auf Weiteres offen. mit einer „GR-Rumpfverson“ sollen lediglich Codes verarbeitet werden, die dann in die Modellierung der Akteur-Netzwerke einfließen. Es zeigt sich, dass es hier eher zum Erfolg führen wird, den Beispielen von Callon (1991) und Law (1999) zu folgen, als jenen von Latour.

Stand des Projekts:

Mit der Aufarbeitung des Forschungsstands und narrativen ExpertInnen-Interviews aus dem Bereich der Wildbach- und Lawinenverbauung, Fachgesprächen in einer Projektregion (Nasswald, Schwarzau im Gebirge) und einer Projekt-Präsentation vor dem Soziologie-Arbeitskreis „Wiener Netzwerk für Theorie und Methodologie“ wurden Mitte des Jahres 2014 die ersten Projektarbeiten begonnen. 2015 wurden insgesamt 22 narrative ExpertInnen-Interviews in den drei Hochwasserschutzprojektregionen Schlattenbach (Niederösterreich), Pertisau (Tirol) und Johnsbach (Steiermark) durchgeführt. Alle Interviews wurden transkribiert und in der Region Schlattenbach bereits mit MAXQDA qualitativ ausgewertet und interpretiert.

Arbeiten 2016

Für 2016 ist die Auswertung der beiden noch fehlenden Hochwasserschutzprojekte sowie die Abfassung eines Forschungsberichtes und Handlungsleitfadens für Praktiker der Wildbach- und Lawinenverbauung projektiert. Mit der Durchführung eines Workshops wird das Projekt Ende des Jahres abgeschlossen.

BF 139/14

Support for development of high mountain development strategy in the Republic of Georgia

Thomas Dax

Kooperationspartner:

United Nations Development Programme (UNDP)

Ministry of Regional Development and Infrastructure (MRDI), Georgia

Zielsetzung/ Aufgabenstellung:

In Folge der Bildung einer Staatskommission für die Entwicklung der Berggebiete in Georgien im Juni 2014 werden die strategische Konzeption und die Vorbereitung von Instrumenten einer umfassenden Berggebietspolitik geplant. Das United Nations Development Programme (UNDP) mit der Repräsentanz in Georgien wurde dementsprechend vom Ministerium für Regionalentwicklung und Infrastrukturförderung aufgefordert, im Rahmen des laufenden Beratungsprojektes („Fostering Regional and Local Development in Georgia“ FRLD, 2012-2016) die Staatskommission für die Entwicklung der Berggebiete und das Ministerium für Regionalentwicklung mit hochrangiger internationaler Expertise bei diesen Überlegungen zu unterstützen. UNDP hat Thomas Dax beauftragt als Internationaler Experte (IE) diesen Entwicklungsprozess zu begleiten und Expertise aus der Analyse der Europäischen Berggebietspolitik für die Strategie- und Programmentwicklung in Georgien einzubringen.

Stand des Projekts:

Mit der Tätigkeit als Internationaler Experte für die UNDP in Georgien ist die Identifikation und Analyse der relevanten Dokumente und Strategiepapiere für ein entsprechendes Berggebietsgesetz, die Strategie und Umsetzungspläne; eine Reihe von Interviews mit AkteurInnen zur Erstellung der Berggebietsstrategie; die Durchführung von bisher drei „Expert Missions“ zur Erfassung der Grundlagen und Beratung der Staatskommission und des Ministeriums für Regionalentwicklung; das Einbringen der Expertise zur europäischen Politik und Initiativen der Berggebietsentwicklung sowie die Berichterstellung zu den Expert Missions über die wesentlichen Schlussfolgerungen und Beratungsinhalte verbunden.

Im Zeitraum September bis November 2014 wurden in drei Expert Missions die unterschiedlichen Strategieüberlegungen und Arbeitsschwerpunkte erfasst und ein Entwurf für ein Berggebietsgesetz Georgiens vorbereitet. Eine hochrangige Studienbereisung der zuständigen Mitglieder der Berggebietskommission (einschließlich einer Gruppe von Parlamentariern) nach Österreich im Frühjahr 2015 diente der Besichtigung positiver Initiativen im Berggebiet sowie zum Kennenlernen der Koordinierungsverfahren der Regionalpolitik. Das Gesetz zur Unterstützung der Berggebiete Georgiens wurde im Sommer 2015 vom Parlament beschlossen. Die Vorbereitung der Umsetzung erfolgt bis Jahresende bzw. Frühling 2016. Zusätzlich soll durch den Internationalen Experten eine Unterstützung bei der Ausarbeitung der strategischen Umsetzung des Gesetzes erfolgen.

Arbeiten 2016:

In Abhängigkeit vom Unterstützungsbedarf für die Erarbeitung der nationalen Strategie durch die georgischen Behörden sind im Winter/Frühjahr 2015/16 noch 1-2 Dienstreisen nach Georgien zur Diskussion und Bewertung der Berggebietsstrategie durchzuführen.

BF 141/15

Vielfalt und Resilienz – Dynamik und Entwicklungspfade sozial-ökologischer Systeme, dargestellt anhand des Biosphärenparks Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge

Theresia Oedl-Wieser, Ingrid Machold, Thomas Dax

Kooperationspartner:

Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge

Zielsetzung:

Biosphärenparks tragen dazu bei, großflächige repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung werden Konzepte zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Region erarbeitet und umgesetzt. Das gegenständliche Projekt setzt sich zum Ziel, grundlegende Einblicke in die komplexen Zusammenhänge sozial-ökologischer Systeme am Beispiel des alpinen Biosphärenparks Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge zu erarbeiten. Dabei soll insbesondere die Fähigkeit zur Veränderung regionalökonomischer Systeme (Resilienz) untersucht und bewertet werden, inwieweit der Biosphärenpark auf verschiedenste Herausforderungen und „Krisen“ reagieren kann. Vielfalt in ihrer sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimension stellt dabei einen zentralen Faktor für die Regionalentwicklung dar und ist für die Fähigkeit, auf Veränderungen zu reagieren, diese zu bewältigen und zu gestalten, ausschlaggebend. Die Bebielsregion Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge, die 2012 von der UNESCO als Biosphärenpark anerkannt wurde, stellt einen wirkungsvollen Analyserahmen dar, um die Bedeutung dieses räumlichen Schutz- und Entwicklungskonzeptes beispielhaft zu untersuchen.

Stand des Projekts:

Der Start des Projektes hat sich auf November 2015 verzögert, da kurzfristige Projektanbote aus dem In- und Ausland (BF 146/15; BF 147/15; BKA Projekt) die zeitlichen Ressourcen des Projektteams stark beansprucht haben. Darüber hinaus kam es auch nicht zur erwarteten Ausschreibung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zum Programm „Man and Biosphere (MAB)“. Das Projekt steht somit noch am Anfang seiner Bearbeitungszeit, derzeit werden Arbeiten zu Workpackage 1 durchgeführt, die sich vor allem auf die Untersuchung der Entwicklungsstrategien und der entsprechenden Sekundärliteratur sowie auf die Analyse regionalstatistischer Daten (Indikatoren) in Form einer Regionsanalyse beziehen.

Arbeiten 2016:

2016 werden die Projektarbeiten weitergeführt. In WP 2 werden im Rahmen von qualitativen Interviews mit regionalen Stakeholdern die Dynamik der Etablierung des Biosphärenparks analysiert und die regionalen Strategien dahingehend untersucht, inwiefern sie zur Resilienz des Biosphärenparks Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge beitragen. WP 3 befasst sich mit der Analyse der regionalen Governance Strukturen, die durch die Methode der Sozialen Netzwerkanalyse (SNA) durchgeführt wird. In WP 4 werden die Ergebnisse der WPs 1-3 zusammengeführt und im Rahmen eines Feedback Workshops in der Region diskutiert. Das Projekt soll Ende des Jahres 2016 abgeschlossen werden.

BF 142/15

Soziale Landwirtschaft und Sozialkapital in ländlichen Regionen

Georg Wiesinger, Oliver Tamme, Theresia Oedl-Wieser, Ingrid Machold

Kooperationspartner:

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft (S. Egartner)

Aufgabenstellung:

In den letzten Jahren lässt sich ein zunehmender Bedeutungsgewinn von unter dem Schlagwort Green Care und Soziale Landwirtschaft zusammengefassten Maßnahmen beobachten. Das besondere Setting des Arbeits- und Sozialsystems auf einem landwirtschaftlichen Betrieb ermöglichen viele sinnvolle Aktivitäten und soziale Interaktionen, die nicht nur einem weiten Personenkreis an KlientInnen eine neue Lebensqualität eröffnen, sondern auch neue Beschäftigungsfelder und Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe und vielfachen Nutzen für die Gesellschaft insgesamt. Das nunmehr abgeschlossene Forschungsprojekt „Soziale Landwirtschaft in Österreich, Südtirol und Trentino (BF 132/11)“ hatte eine grundlegende Strukturanalyse und begriffliche Abgrenzung und systematische Dokumentation der Sozialen Landwirtschaft, sowie die agrarstrukturelle Bedeutung dieser sozialen Dienstleistungen im Vergleich zur gesamten Land- und Forstwirtschaft Österreich zum Thema. Die Ergebnisse dieses gemeinsamen Forschungsvorhabens der Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Europäische Akademie Bozen wurden im Forschungsbericht Nr. 66 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen publiziert. Unter anderem zeigte sich, dass für eine erfolgreiche Umsetzung von Projekten im Bereich der Sozialen Landwirtschaft das soziale Umfeld und die gesellschaftliche Akzeptanz eine große Rolle spielen. Vielfach scheitern auch die am besten konzipierten Projekte daran, dass sie am falschen Ort, zum falschen Zeitpunkt oder unter ungünstigen regionalpolitischen Rahmenbedingungen initiiert werden. Mit dem gegenständlichen Projekt werden aufbauend auf den in der Strukturanalyse gewonnenen Ergebnissen der Zusammenhang zwischen den Betrieben der Sozialen Landwirtschaft und dem sozioökonomischen Umfeld in drei unterschiedlichen Pilotgemeinden analysiert werden.

Als Theoretie-Hintergrund dient dabei der von Bourdieu (1980), Coleman (1988), Putnam (1993, 1995) und Woolcock (1998) entwickelte Sozialkapitalbegriff. Unter Sozialkapital versteht man eine Ressource, die aus der regelmäßigen Interaktion von Individuen und Gruppen entsteht und Netzwerke gegenseitiger Unterstützung, Vertrauen, gesellschaftliche Normen und Verständnis generiert. Soziale Landwirtschaft kann das lokale Sozialkapital durch Vernetzungs- und Integrationsleitungen maßgeblich erhöhen. Einerseits können Klienten in die lokalen bzw. regionalen Netzwerke integriert werden, andererseits kann die lokale Bevölkerung auf unterschiedlichste Weise durch das Vorhandensein entsprechender Einrichtungen profitieren.

Zielsetzung:

Im Forschungsvorhaben werden die Schnittstellen zwischen den Sozialen Landwirtschaften und dem lokalen Sozialkapital in Hinblick auf das Entstehen neuer Netzwerke und sozialer Strukturen und den Einfluss auf die Zivilgesellschaft analysiert.

Methodik:

Die Untersuchung erfolgt in den drei Projektgemeinden Pabneukirchen (Bezirk Perg) mit dem Projekt des Betreuten Wohnens auf Bauernhöfen, Neidling (Bezirk St. Pölten Land) mit einem Projekt für langzeitarbeitslose Frauen in der Landwirtschaft, sowie Thomasberg (Bezirk Neunkirchen) mit einem landwirtschaftlichen Betreuungsprojekt für Drogen- und Suchtkranke. Die Datenanalyse orientiert sich am Verfahren der Grounded Theory (Strauss, Corbin, Glaser 1990).

Mit der darin beschriebenen Strategie des Theoretical Samplings wurden narrative Interviews mit den Verantwortlichen für die Einrichtungen, KlientInnen, Stake Holder und ExpertInnen durchgeführt.

Des Weiteren erfolgte in allen Gemeinden eine quantitative Messung des lokalen Sozialkapitals mit einem genormten Messinstrument (Eurobarometer Social Capital 2005).

Die Bundesanstalt für Bergbauernfragen ist für die Projektleitung und Projektteile Pabneukirchen und Thomasberg zuständig, die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft für Neidling.

Stand des Projektes:

Im Laufe des Jahres 2015 wurden sämtliche narrativen Interviews abgeschlossen und mit MAXQDA codiert. Die Projektregion Pabneukirchen wurde bereits ausgewertet und die Ergebnisse verschriftlicht. Anlässlich der 2. Internationalen Konferenz „Agriculture in an Urbanizing Society“ wurden im September 2015 in Rom erste vorläufige Projektergebnisse in einem Workshop zur Sozialen Landwirtschaft präsentiert.

Arbeiten 2016:

2016 sollen die beiden noch fehlenden Projektteile ausgewertet, die Gesamtergebnisse des Projekts in einem Forschungsbericht publiziert, sowie über Fachartikel und Vorträge einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

BF 143/15

Public Ecosystem Goods and Services from land management – Unlocking the Synergies (PEGASUS)

Gerhard Hovorka, Thomas Dax, Josef Hoppichler, Thilo Nigmann

Kooperationspartner:

- Institute for European Environmental Policy (IEEP), London, UK (Koordinator)
- University of Gloucestershire (UK); LEI-DLO (NL); Institut für ländliche Strukturforchung (IfLS), Frankfurt/Main, D; Istituto Nazionale di Economia Agraria INEA, Roma (I); Institute of Agricultural Economics and Information UZEL, CZ; Joint Research Centre (JRC) – European Commission, Ispra, (I); Institut National de la Recherche Agronomique INRA, Dijon (F); University of Evora (P); University of Ljubljana, Biotechnical Faculty (SLO); Centre for Ecological Engineering CEET, Tartu (EST); Euromontana (B); Birdlife Europe (B)

Zielsetzung:

Die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Flächen schließt immer stärker die Bereitstellung öffentlicher Güter und die Erbringung von spezifischen Ökosystemleistungen mit ein. Mit dem Projekt PEGASUS werden innovative und praxisorientierte Ansätze zur Anwendung dieser beiden Konzepte erarbeitet: Es geht dabei um die Identifizierung von wirksamen Anwendungsinstrumenten, die zur Nachhaltigkeit der Primärproduktion beitragen sollen. Insbesondere verfolgt das Projekt das Ziel, die Diskussion der Erstellung öffentlicher Güter durch die Landnutzung mit praktischen Beispielen verständlich zu machen und Beiträge zur Gestaltung der politischen Instrumente zu erarbeiten.

Stand des Projektes:

Das Projekt wurde im Rahmen der Ausschreibung des EU-Rahmenprogramms Horizon 2020 (ISIB-2014-2) eingereicht und nach einem zweistufigen Verfahren zur Durchführung ausgewählt. Neben einer regionalen Schwerpunktsetzung sieht es insbesondere die Einbeziehung regionaler Stakeholder zur Erfassung des Verständnisses und der bestmöglichen Erbringung Öffentlicher Güter in den ausgewählten ländlichen Regionen vor.

Insbesondere sollen die Bewertungsschritte in den Regionen in iterativer Weise wiederholt und von den Betroffenen reflektiert werden. Im ersten Projektjahr wurde das theoretische Konzept für die Projektarbeiten (WP1), das Mapping der Öffentlichen Güter im Europäischen Raum (WP2) bearbeitet und Vorbereitungsarbeiten für die Erfassung der sozio-politischen, ökonomischen und institutionellen Einflussfaktoren für die Erbringung Öffentlicher Güter auf regionaler Ebene (WP3) getroffen. Die BABF ist in diesem zuletzt genannten Work Package als Co-Lead Partner in diese Vorbereitungsarbeiten intensiv eingebunden. Zudem konnte im September 2015 durch die Abhaltung des Nationalen Workshops ein Überblick über das Verständnis des Konzeptes der Öffentlichen Güter unter österreichischen ExpertInnen erhoben werden.

Auf Grund der Vielfalt der regionalen Ausprägungen ist eine sehr differenzierte und kontext-bezogene Durchführung der Projektarbeiten erforderlich. Es werden daher insgesamt 30 sektorale, multi-sektorale und territoriale Fallstudien in den 10 Partnerländern des Projektes vorbereitet, wobei in 10 spezifisch auszuwählenden Fällen weitere vertiefte Analysen hinsichtlich der zukünftigen Anwendung der im Projekt entwickelten Konzepte durchzuführen sind.

Arbeiten 2016:

Das Projekt umfasst eine dreijährige Laufzeit (Start März 2015; Projektabschluss Februar 2018). Im Jahr 2016 werden die Erhebungsarbeiten in den Studienregionen durchgeführt. Das Team der BABF wird daher in diesem Zeitraum durch einen zusätzlichen Projektmitarbeiter unterstützt. Von den vorgeschlagenen Fallstudien wird beim Projekttreffen Ende Jänner 2016 eine Auswahl der vertieften Fallstudien getroffen werden, welche im Laufe des Jahres (bis Ende 2016) zu erstellen sind. Neben den Projektpartnern ist eine enge Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Stakeholdern zur Diskussion des Konzeptes und der regionalen Bewertung vorgesehen. Dies schließt eine umfassende Strategie zur Verwertung und Diskussion von Zwischen- und Endergebnissen auf den unterschiedlichen Umsetzungsebenen mit ein.

BF 145/15 Synthese der Ex-ante Evaluierungen der Ländlichen Entwicklungsprogramme 2014-2020

Gerhard Hovorka, Oliver Tamme und Thomas Dax

Kooperationspartner:

- Kantor Institut, Athen, GR (Koordinator)
- LEI-DLO, Wageningen, NL
- und eine Reihe nationaler Experten (Screening der Evaluierungsfragen)

Zielsetzung:

Diese Synthesestudie zur ex-ante Evaluierung der Ländlichen Entwicklungsprogramme 2014-2020, die im Auftrag der EU-Kommission erstellt wird, soll Gemeinsamkeiten und spezifische Bewertungsansätze und –schwerpunkte in vergleichender Weise für die gesamteuropäische Bewertung erstellen (vgl. Tender No. AGRI-2014-EVAL-02). Die von Kantor Management Consultants koordinierte Studie hat im Jahr 2015 gemeinsam mit der Bundesanstalt für Bergbauernfragen und dem niederländischen Forschungsinstitut LEI-DLO Wageningen die jeweiligen nationalen und regionalen Programme erfasst und hinsichtlich des für die Studie vorgegebenen Rahmens bewertet.

Stand des Projekts:

Das Syntheseprojekt bezieht sich auf die zusammenfassende Darstellung und Bewertung der Ex-ante Bewertungen zu allen aus den EU-28 eingereichten Ländlichen Entwicklungsprogrammen (insgesamt 115 nationale/regionale Programme). Der Start Arbeiten, die bereits Ende 2014 beauftragt wurden, und auch die Durchführung der einzelnen Arbeitsschritte haben sich allerdings aufgrund der verspäteten Programmgenehmigungen verzögert. Die Synthese konzentriert sich auf gemeinsame Trends in den Ländlichen Entwicklungsprogrammen, aber auch auf markante Unterschiede der Programme. Neben der Analyse der erwarteten Programmwirkungen werden auch Hinweise für die Implementierung und Informationen für die Durchführung des Monitoring sowie des Evaluierungsrahmens erarbeitet. Die Entwurfsarbeiten wurden im Herbst 2015 abgeschlossen. Die abschließende Diskussion und Annahme des Berichtes durch die EU-Kommission ist noch ausständig.

Arbeiten 2016:

Die Studie ist mit der Abgabe des Entwurfes abgeschlossen, Anfang 2016 ist die Annahme des Berichtes durch die EU-Kommission zu erwarten.

Die Verwertung der Synthesergebnisse erfolgt über die EU-Kommission bzw. über die fachliche Diskussion bei diversen Konferenzen und thematischen Meetings zur Bewertung der Umsetzung der Ländlichen Entwicklungspolitik.

BF 146/15

A New Approach for Rural Development in Georgia (LEADER – Georgien)

Thomas Dax, Theresia Oedl-Wieser und Ingrid Machold

Kooperationspartner:

- Mercy Corps Europe, Scotland bzw. Georgia (Koordinator)
- Angus Council, UK
- Municipality Borjomi, Samtskhe-Javakheti, Georgia

Zielsetzung:

Die EU-Kommission hat im Rahmen des Nachbarschaftsprogramms „European Neighbourhood Programme for Agriculture and Rural Development in Georgia“ (ENPARD Georgia) Projektvorhaben zur Umsetzung von Aktivitäten einer am LEADER Ansatz orientierten lokalen Entwicklungsstrategie in mehreren Gemeinden Georgiens ausgeschrieben. Dieses Projekt soll den Bottom-up Ansatz in der Gemeinde Borjomi (Region Samtskhe-Javakheti) anwenden und auf Grund der Anwendung in ersten lokalen Entwicklungsinitiativen grundsätzliche Überlegungen für die Anwendung dieses Ansatzes in diesem Land ermöglichen.

Stand des Projektes:

Das Projekt sieht eine Laufzeit von 26 Monaten vor (07/2015-08/2017). Die BABF wurde ab der Projektkonzeption bzw. der Suche nach und Bildung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) in Borjomi eingebunden. Nach dem Projekt Kick-off (September 2015) erfolgte im Oktober 2015 (Meeting zum Auftakt zur Bildung der LAG in Borjomi) die Information von interessierten lokalen AkteurInnen. Unter der Leitung von MercyCorps, dem Projektkoordinator in Georgien erfolgt im Dezember 2015 der erste Schritt zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Dieser Prozess der LES-Erarbeitung wird von der BABF konzipiert und in Zusammenarbeit mit der ÖAR (als Subauftragnehmer der BABF) durchgeführt. Insbesondere soll die Erarbeitung durch die BABF/ÖAR die berggebietsspezifische Kenntnisse Österreichs bei der Anwendung dieses Programms nutzen, die methodische Expertise der LES-Erarbeitung zur Anwendung bringen und die Expertise Österreichs bei der LEADER Bewertung und Umsetzung in das Projekt einfließen lassen.

Arbeiten 2016:

Das Projekt wird im Jahr 2016 gemäß Projektplan fortgesetzt. Schwerpunkte der Arbeiten sind zunächst im Winter/Frühjahr 2016 die weitere Bearbeitung der LES und die Fertigstellung der LES, sowie in späterer Folge begleitende Untersuchungen zur Übertragbarkeit der Methode auf andere Gebiete Georgiens (vor allem Herbst/Winter 2016/17). Entsprechend dem Arbeitsplan sind 2016 Dienstreisen zur Beratung bei der LES-Erstellung (Februar 2016) und zur Erhebung und Diskussion der Anwendbarkeit der LEADER Methode in anderen Regionen Georgiens (Herbst 2016) vorgesehen.

BF 147/15

Masterplan ländlicher Raum – Analyse und Vorbereitung der Umsetzung (Burgenland)

Thomas Dax und Theresia Oedl-Wieser

Kooperationspartner:

- ÖAR Regionalberatung GmbH (Koordinator)
- ÖIR GmbH – Österreichisches Institut für Raumplanung
- Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)

Zielsetzung:

Das Land Burgenland beabsichtigt die Erstellung eines Masterplans für den ländlichen Raum. Dieser soll eine umfassende Erfassung der Stärken, Schwächen und Entwicklungsmöglichkeiten für die ländlichen Gebiete des Burgenlandes umfassen und eine zukunftsgerichtete Entwicklung einleiten, die die Potenziale des ländlichen Raumes umfassend widerspiegelt.

Stand des Projektes:

Die Entwicklung des ländlichen Raums ist nicht nur über die Förderungen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung (LE 2020) zu verwirklichen, sondern bedarf einer Gesamtstrategie, welche Aktivitäten in anderen Politikbereichen mit umfasst. Zur Vorbereitung einer solchen Gesamtstrategie sind eine Erfassung der bestehenden Umsetzungsmöglichkeiten und die raumspezifische Analyse des Entwicklungsbedarfes in unterschiedlichen Gebieten sowie die Diskussion von Entwicklungsoptionen erforderlich. Mit dieser Studie erfolgt eine thematische Systematisierung des konzeptionellen Gerüsts und eine auf die Teilregionen des Burgenlandes ausgerichtete Diskussion von Entwicklungsschwerpunkten ländlicher Gebiete.

Das Projekt wurde im Sommer 2015 vom Land Burgenland beauftragt und wird ab September durch die Analyse bestehender Konzeptarbeiten für das Burgenland (bzw. Teilgebiete des Bundeslandes) und durch eine Reihe von Workshops umgesetzt. Methodisch erfolgt dies durch die Erfassung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse), die Eruierung von Veränderungs-/Entwicklungsbedarfe und die Diskussion von Maßnahmen einer mittelfristigen Gesamtstrategie. Zur Erfassung des örtlichen Bedarfs wurden bereits ein themenübergreifender Workshop für das gesamte Burgenland und einige thematische Workshops in verschiedenen Regionen des Burgenlandes von den Projektpartnern durchgeführt.

Arbeiten 2016:

Die Studie wird Anfang 2016 mit weiteren thematischen Workshops in verschiedenen Teilräumen des Burgenlandes fortgesetzt. Damit wird insbesondere auf die raumrelevante Umsetzung von politischen Aktivitäten eingegangen. Auf Grund der vielfältigen Inhalte arbeiten die verschiedenen Partner im Projekt bei der Durchführung dieser Workshops eng zusammen. Das Projekt selbst ist aber neben der Nutzung von Expertenwissen sehr stark von der Beteiligung und Einschätzung lokaler Stakeholder abhängig. Es zielt zudem auf die regionsspezifische Differenzierung der Überlegungen zu den Entwicklungsanforderungen und –chancen.

Der Abschluss ist von der Abhaltung der jeweiligen Workshops abhängig. Der Projektplan sieht vor, diese bis zum Frühjahr abzuschließen und die Diskussionsergebnisse in den Abschlussbericht (Masterplan ländlicher Raum des Burgenlandes) einzubringen.

BF 148/15

Entwicklungs- und Anpassungsstrategien für die von Bevölkerungsrückgang bedrohten Regionen in Österreich (ÖREK-Input)

Thomas Dax und Theresia Oedl-Wieser

Kooperationspartner:

Rosinak & Partner Ziviltechniker GmbH (federführender Auftragnehmer)

Österreichischen ÖAR Regionalberatung GmbH

Zielsetzung:

In der Vorbereitung für die geplante Aktivität einer ÖREK-Partnerschaft (Partnerschaft aus dem Österreichischen Raumentwicklungskonzept 2011) werden im Auftrag des BKA Vorbereitungsarbeiten erstellt, die die Thematik ausloten und die möglichen Beratungsarbeiten in der Partnerschaft aufbereiten sollen. Das Thema der von Bevölkerungsrückgang bedrohten ländlichen Regionen Österreichs ist innerhalb der ÖROK als eines der Themen für künftige diesbezügliche Partnerschaften ausgewählt worden. Mit der Studie sollen wesentliche Grundlagen dafür recherchiert werden, ausgewählte Synthesen, Analysen und Darstellungen in Form eines Experten-Impulspapieres zusammengestellt werden und am fachlichen Diskurs zur Vorbereitung der ÖREK-Partnerschaft mitgewirkt werden.

Stand der Arbeiten:

Die drei involvierten Institutionen wurden im Oktober mit der Durchführung der Studie beauftragt. Der Zeitplan sieht eine rasche Sichtung und Recherche der vorhandenen Grundlagenarbeiten und eine Vorbereitung von Grundlagen für das zu erstellende Impulspapier vor. Insbesondere ist neben der Berichtserstellung die Teilnahme an Workshop-artigen Veranstaltung zur Vorbereitung der ÖREK-Partnerschaft vorgesehen.

Da die Studie in enger Abstimmung mit dem Auftragnehmer bzw. den an der Partnerschaft interessierten Institutionen durchzuführen ist, sind wiederholt Besprechungen zur Auswahl von Schwerpunkten in der Bearbeitung erforderlich. Die rasche Umsetzung und zeitliche Planung der künftigen ÖREK-Partnerschaft führt zu einem Entwurfspapier an das BKA (Dezember 2015), das allerdings zu Jahresbeginn 2016 und nach Rückmeldung der involvierten Institutionen überarbeitet werden kann.

Arbeiten 2016:

Das Experten-Impulspapier ist zu Jahresbeginn 2016 insbesondere mit Bezug auf die Kommentare der beteiligten Institutionen und auf die Umsetzbarkeit der Fragestellungen in der ÖREK-Partnerschaft zu überarbeiten. Der Abschluss der Projektarbeiten ist mit der Annahme des Berichtes und der Präsentation der Ergebnisse im Winter/Frühjahr 2016 vorgesehen.

Ausgangssituation:

Internationale Studien und Berichte (Welternährungsbericht, FAO-Family farming) zeigen ganz klar, dass global gesehen kleinstrukturierte landwirtschaftliche Familienbetriebe einen wichtigen Beitrag zur Welternährung leisten und auch zukünftig als Garant für eine nachhaltige, regional verankerte Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität fungieren werden. Auch hat die FAO mit dem Jahr der Familienbetriebe 2014 deren Wichtigkeit unterstrichen.

Das gilt nicht nur für die Entwicklungs- und Schwellenländer, sondern auch für viele EU-Mitgliedsstaaten mit einem hohen Anteil an kleinstrukturierten Landwirtschaftsbetrieben. In diesen Ländern stellen diese Kleinbetriebe im Rahmen ihrer Multifunktionalität der Gesellschaft auch – über die landwirtschaftliche Produktion von Nahrungsmitteln hinaus – wichtige öffentliche Güter und Dienstleistungen zur Verfügung.

Auch in Österreich findet man vor allem aber nicht nur im Berggebiet und dem benachteiligten Gebiet überwiegend kleinstrukturierte Landwirtschaftsbetriebe, die im Zuge der Globalisierung und der liberalisierten Agrarmärkte einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb ausgesetzt sind. Sie stehen im Spannungsfeld zwischen dynamischem agrarischen Strukturwandel einerseits, und der Stabilisierung und Weiterentwicklung benachteiligter ländlicher Regionen andererseits.

Zielsetzung:

Dieses Projekt wird die vielschichtigen Aspekte von Kleinlandwirtschaften im 21. Jahrhundert sowohl im österreichischen als auch im konkreten regionalen Kontext einer umfassenden Analyse unterziehen und in den Kontext der internationalen Entwicklung von Kleinlandwirtschaften stellen.

Folgende zentrale Fragestellungen werden dabei im Mittelpunkt stehen:

- **Was sind Kleinlandwirtschaften:** wie definiert man Kleinlandwirtschaften, welche Ausprägungen bzw. Betriebsausrichtungen weisen Kleinlandwirtschaften im 21. Jahrhundert in Österreich und im internationalen Vergleich auf?
- **Wofür stehen Kleinlandwirtschaften:** welche agrar- und regionalwirtschaftliche, sozio-ökonomische und -kulturelle sowie ökologische Bedeutung kommt ihnen zu, welche Funktionen erfüllen sie (Multifunktionalität), welche Strategien verfolgen sie, welche Innovationspotenziale weisen sie auf?
- **Welche Wertschätzung wird der kleinstrukturierten Landwirtschaft entgegengebracht:** Welchen Stellenwert hat die kleinstrukturierte Landwirtschaft für die Entwicklung der Fallstudienregionen? Wie stark ist die regionale Identität mit einer bäuerlichen Wirtschaftsweise verbunden? Wie sieht das Selbstbild der Bauern und Bäuerinnen kleiner landwirtschaftlicher Betriebe aus, mit welchem Fremdbild werden sie konfrontiert?
- **Wie kann man kleinlandwirtschaftliche Strukturen unterstützen bzw. fördern:** mit welchen Problemen haben sie zu kämpfen, welche betrieblichen bzw. regionalen Unterstützungen sind zielführend, welche agrar- und regionalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Politstrategien sind notwendig, welche Förderungsstrategien zielführend? Welche Bedeutung haben landwirtschaftliche Kooperativen?

Begründung der Notwendigkeit:

Seit dem 2. Weltkrieg hat sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich mehr als halbiert, weil die Landwirtschaft dem durch die Marktkräfte (Marktliberalisierung, Globalisierung) angeheizten Verdrängungswettbewerb („Wachsen und weichen“) Tribut zollen mussten. Dieser Verdrängungsprozess wurde im Forschungsbericht Nr. 51 der BA für Bergbauernfragen ausführlich analysiert (Wachsen und weichen: Rahmenbedingungen, Motivationen und Konsequenzen von Betriebsaufgaben in der österreichischen Landwirtschaft). In Österreich als landwirtschaftlich kleinstrukturiertes Land, in dem die Besiedelung und Infrastruktur und damit die regionalwirtschaftliche Stabilität und Lebendigkeit vor allem im benachteiligten Gebiet in hohem Ausmaß von der Funktionstüchtigkeit der Landwirtschaft und der damit verbundenen ökonomischen, sozialen und ökologischen Strukturen und Netzwerke abhängig ist, kommt Kleinlandwirtschaften deshalb eine große regionale Bedeutung zu. Primär nicht wegen der quantitativen Produktionsfunktion, sondern wegen der Bereitstellung öffentlicher Güter sowie als vitaler Bestandteil regionaler Aktivitäten. Der hohe Anteil an Kleinlandwirtschaften, 43% aller Betriebe bewirtschaften weniger als 10 ha LF, 67% weniger als 20 ha LF, verdeutlicht deren große Bedeutung nicht nur für das österreichische Berggebiet.

Geplanter Ablauf der Forschungsdurchführung (Methode):

Zu diesem Projekt sind umfangreiche Vorarbeiten geleistet worden, unter anderem für einen Forschungsantrag im Rahmen des EU-Rahmenprogramms Horizont 2020, wodurch ein Projektstart noch im Winter 2015 möglich ist. Es kann auch auf andere einschlägige Erfahrungen aus internationalen und nationalen Projekten der BABF aufgebaut werden (FB 41: Aussteigerlandwirtschaften, FB 61: Bioregionen, FF 50: Analyse regionaler Wertschöpfungsketten).

Das Projekt ist in fünf Workpackages gegliedert:

Workpackage 1 widmet sich einer ausführlichen Literaturanalyse nationaler und internationaler Studien und Berichte. Der Begriff „Kleinlandwirtschaft“ wird im nationalen und internationalen Umfeld genauer definiert und entsprechend der österreichischen Situation adaptiert. Es wird ein Einblick in die gegenwärtige Diskussion über die Situation und Bedeutung der Kleinlandwirtschaft auf internationaler Ebene gegeben. Der Schwerpunkt des Workpackages liegt jedoch auf der Analyse der Bedeutung und den Funktionen der Kleinlandwirtschaft in Österreich, die hinsichtlich landwirtschaftlicher, regionalwirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte untersucht werden.

Workpackages 2 konzentriert sich auf die Auswertung internationaler und nationaler Sekundärstatistiken (Eurostat, FAO, LFBIS, Invekos) hinsichtlich der internationalen, nationalen und regionalen Struktur, Entwicklung und Bedeutung von Kleinlandwirtschaften. Neben der Ist-Situation und der Entwicklung der Kleinlandwirtschaft in Österreich (Analyse nach verschiedenen regionalen und betrieblichen Schichtungskriterien) wird die große Bandbreite an Ausprägungen und Strukturen der Kleinlandwirtschaft (Betriebsausrichtung, -strukturen, -entwicklung, Erwerbsskombinationen) statistisch ausgewertet und aufbereitet.

In *Workpackage 3* werden in 3-4 ausgewählten Fallstudienregionen jeweils 6-10 semi-strukturierte, problemzentrierte qualitative Interviews mit BetriebsleiterInnen von Kleinlandwirtschaften sowie mit LeiterInnen von agrarischen Kooperationen zu den vielfältigen Belangen und Funktionen der Kleinlandwirtschaft (landwirtschaftliche, regionalwirtschaftliche, soziale und ökologische Funktionen) je Fallstudienregion geführt. Mithilfe der Analyse von Wertschöpfungsketten im Bereich von Kleinwirtschaften und Kooperativen soll insbesondere die regionalwirtschaftliche Bedeutung herausgearbeitet werden. Hier stehen vor allem auch Kooperationen und ihre regionale Integration (Nachbarschaftshilfe, Betriebszweig- und Betriebskooperativen, Verarbeitungs- und Vermarktungsgemeinschaften, CSAs, etc.) im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt der Analyse stellt die Auseinandersetzung mit der Fragestellung dar, welche Wertschätzung der Kleinlandwirtschaft entgegengebracht wird, und wie sich ihr Selbstbild- und ihr Fremdbild im regionalen Gefüge darstellt.

In **Workpackage 4** werden ExpertInneninterviews aus den Bereichen Agrarpolitik, Agrarverwaltung, Beratung, Regionalentwicklung und Wissenschaft (Landwirtschaft, Regionalwirtschaft, Agrarökologie) durchgeführt. Zusätzlich werden auch LeiterInnen von Kooperativen außerhalb der Case study Regionen befragt werden. Hier liegen die Untersuchungsschwerpunkte v.a. bei den Innovationspotenzialen, Entwicklungsmuster und Problemfeldern von Kleinlandwirtschaften und Kooperativen sowie deren Zukunftsperspektiven (Rahmenbedingungen und Förderungen).

Workpackage 5 führt die Ergebnisse der Workpackages 1-4 in einem Forschungsbericht zusammen und erarbeitet Grundlagen nicht nur für die Entwicklung agrarpolitischer, sondern auch regionalpolitischer Strategieansätze auf nationaler und regionaler Ebene.

Zeitplan:

Beginn des Projekts: Dezember 2015

Ende des Projekts: Dezember 2017

Projektinitiative, Interessenten, beteiligte Institutionen und Verwertung:

Die Thematik der Kleinlandwirtschaft hat global, aber auch innerhalb der EU und in Österreich eine große Relevanz. Es ist deshalb sinnvoll, das anstaltsinterne Know-how zu nutzen und diese wichtige Thematik auf nationaler Ebene zu bearbeiten. Für die BA für Bergbauernfragen, die sich bezüglich des Themenfeldes Kleinlandwirtschaft schon mit der Problematik der Betriebsaufgaben und der Bedeutung von Alternativlandwirtschaften sowie anderer Berggebiets-spezifischer Arbeiten befasst hat, ist dieses Projekt ein wichtiger Baustein, die Forschung in diesem Bereich fortzuführen. Damit kann dieses Projekt auch als Basis für zukünftige internationale Kooperationsprojekte fungieren.

Wegen des hohen Anteils an Kleinlandwirtschaften in Österreich werden die Ergebnisse dieses Projektes sowohl für die Agrar- als auch Regionalpolitik wertvolle Grunddaten und Entscheidungshilfen zur Entwicklung adäquater Förderungsstrategien für ländliche Regionen liefern.

Das Projekt wird in Abstimmung mit den zuständigen Stellen des BMLFUW abgewickelt werden. Die Ergebnisse werden in Form eines Forschungsberichtes, eines Fact-Sheets sowie von Fachvorträgen und Fachartikeln publiziert werden.

2.4 Projekte mit laufenden Daten- & Faktenanpassungen

[nicht Teil der Projekte mit Laufzeitbeschränkung auf 3 Jahre]

BF 32/86

Erstellung von Unterlagen für den Berghöfekataster (BHK) und das Erschwernispunktesystem

Gerhard Hovorka, Thomas Dax, Oliver Tamme

Zielsetzung:

Laufende Mitarbeit in der "Bundeskommision für die Erhebung und Bewertung der Erschwernisverhältnisse der Bergbauernbetriebe" (BUKO) sowie im Redaktions- und Projektteam der BUKO. Erstellung von Unterlagen für die BUKO bzw. für das Redaktionsteam insbesondere in Zusammenhang mit der Umsetzung des Berghöfekatasters und der Umsetzung des Konzepts von Erschwernispunkten für Nichtbergbauernbetriebe bzw. für alle Betriebe im benachteiligten Gebiet.

Stand des Projektes:

In den Jahren 2011 bis 2014 wurden aktuelle Fragestellungen zum Thema „Regionale Lage des Betriebes“, zur Novellierung der Bergbauernverordnungen, zum Anpassungsbedarf beim BHK und zur Diskussion des Konzeptes und der Umsetzungsvarianten von Erschwernispunkten für Nichtbergbauernbetriebe bearbeitet. Im Jahr 2015 wurden Analysen zum Erschwernispunktesystem durchgeführt.

Arbeiten 2016:

Im Rahmen dieses Projektes wird je nach Überarbeitungserfordernis des Systems des Berghöfekatasters und der Umsetzung des Systems von Erschwernispunkten für Nichtbergbauernbetriebe bzw. für alle Betriebe im benachteiligten Gebiet (Berggebiet, sonstiges benachteiligtes Gebiet, Kleines Gebiet) die Bearbeitung in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachabteilung erfolgen.

BF 101/05

Die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums

**Gerhard Hovorka, unter Mitarbeit von:
Thomas Dax, Josef Hoppichler, Elisabeth Loibl, Theresia Oedl-Wieser, Oliver Tamme**

Ausgangssituation:

Auf der Grundlage des Vorschlages der EU-Kommission vom Juli 2004 wurde der neue Rahmen der Ländlichen Entwicklung im September 2005 vom Rat beschlossen (Verordnung des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) für den Zeitraum 2007 – 2013). Die Zielsetzungen des Projektes wurden im Rahmen der Bearbeitung auf die neue Programmperiode 2014-2020 erweitert.

Die BA für Bergbauernfragen hat auf Wunsch des BMLFUW ihr wissenschaftliches Know-how in den Diskussions- und Gestaltungsprozess der Österreichischen Programme für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013 und 2014-2020 eingebracht. Sie war und ist auch an der Evaluierung der Programme beteiligt. Eine wichtige Voraussetzung dafür stellten Forschungsarbeiten zum Gesamtprogramm, zu einzelnen Maßnahmen/ Maßnahmengruppen, aber auch die Analyse im Zusammenhang mit der ersten Säule der gemeinsamen Agrarpolitik, der Kohäsionspolitik und den Strukturfonds der EU dar. Diese Arbeiten werden im Zuge der Diskussion der Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU und deren Umsetzung in der EU und in Österreich fortgesetzt.

Zielsetzung:

Im Rahmen dieses Projektes werden Evaluierungsarbeiten durchgeführt, ExpertInnenwissen in die Implementierung des Programms eingebracht, Datenauswertungen und Vergleiche vorgenommen, an der Revision des Benachteiligten Gebietes mitgearbeitet und Arbeiten im Zuge der Diskussionen der Neuausrichtung der GAP nach 2013, der Umsetzung 2014-2020 und der Diskussion der GAP nach 2020 durchgeführt.

Stand des Projektes:

In den Jahren 2007-2015 wurden Expertisen und sonstige Unterlagen für das BMLFUW erstellt, Evaluierungsarbeiten und Datenauswertungen zur Revision des Sonstigen Benachteiligten Gebietes durchgeführt, Stellungnahmen zu Konsultationspapieren der EU-Kommission und Diskussionsbeiträge zum Health Check der Gemeinsamen Agrarpolitik, sowie Vorschläge zur GAP 2014 - 2020 analysiert. Es wurden Artikel zur Reform der GAP im Zusammenhang mit den Berggebieten verfasst und Stellungnahmen für die EU-Kommission erstellt sowie Referate und Diskussionsveranstaltungen zur GAP Reform, der Entwicklung in den Berggebieten und dem Ansatz des standardisierten Arbeitseinsatzes als Basis für Direktzahlungen gehalten. Die Verordnungsvorschläge der EU-Kommission und die Positionen des Europäischen Parlaments und des Europäischen Agrarministerrats waren dabei ein wichtiger Bezugspunkt in den Jahren 2012-2013. Auf Basis der TRILOG-Vereinbarungen zur GAP-Reform bis 2020, der endgültigen Rechtstexte und der Umsetzung in den Mitgliedsstaaten wurden 2014 für die Bereiche 1. und 2. Säule der GAP weitere Analysen erstellt, Artikel geschrieben und Referate gehalten. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung des formalen Beschlusses (Rechtstexte) und der darauf aufbauenden Umsetzung der GAP-Reform wurde auch der Projektzeitraum verlängert. Für das Jahr 2015 war eine zusammenfassende Analyse und Darstellung, insbesondere im Hinblick auf die Bedeutung für die Berggebiete und die Zukunft der Ländlichen Entwicklung geplant. Aufgrund dringender anderer Arbeiten musste dieses Vorhaben verschoben werden.

Arbeiten 2016:

Im Jahr 2016 werden Arbeiten zur Analyse der Umsetzung der GAP-Reform 2014-2020 durchgeführt.

BF 104/05

Mapping Gender – Analyse und graphische Aufbereitung geschlechterdisaggregierter Daten im Bereich der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes

Theresia Oedl-Wieser, Ingrid Machold

Zielsetzung:

In den vom BMLFUW verwalteten Bereichen gibt es umfangreiche statistische Datenbasen, die bis dato wenig für eine geschlechterspezifische Auswertung und Aufbereitung genutzt wurden. Geschlechteradäquate und geschlechtergerechte Statistiken - Gender Statistics - sollen dazu beitragen, geschlechterspezifische Ungleichheiten sichtbar zu machen und insgesamt das Verständnis für die unterschiedliche Situation von Frauen und Männern zu erhöhen. Eine geschlechtergerechte Erhebung und Aufbereitung von Statistiken ist nicht nur notwendig, um die generelle Vergleichbarkeit zwischen Frauen und Männern zu gewährleisten, sie ist auch unerlässlich, um die Beteiligung und Teilhabe von Frauen und Männern in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft angemessen erfassen, messen und beurteilen zu können.

Im Rahmen dieses Projektes werden, ausgehend von der Auswertung bestehender statistischer Datenbasen, eine Analyse und graphische Darstellung gender-disaggregierter Daten - Mapping Gender - im Bereich der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes durchgeführt.

Stand des Projekts:

Im Jahr 2015 wurden Vorbereitungsarbeiten zum Fact Sheet zum „Die Bedeutung von Diversität im rural Kontext“ durchgeführt.

Arbeiten 2016:

Im Jahr 2016 ist die Erstellung von Fact Sheets zu den Themenbereichen Diversität, Demographie und Migration im ländlichen Raum vorgesehen.

BF 131/11

Strukturelle Analyse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

Gerhard Hovorka, Thomas Dax, Oliver Tamme

Zielsetzung:

Ziel des Projektes ist es, statistisch beobachtbare Phänomene aus Datenbanken (z.B. INVEKOS, Agrarstrukturerhebung), die bisher nicht ausreichend analysiert wurden, darzustellen. Ergänzende Befragungen und Fallstudien sollen einen zusätzlichen Informationsgewinn hinsichtlich der agrarpolitischen Relevanz verschiedener Entwicklungen bringen. Die Bearbeitung der Zielstellung erfolgt in Abhängigkeit der verfügbaren Daten und der Prioritätensetzung mit einem modularen System über mehrere Jahre.

Stand des Projektes:

- Es wurden auf Initiative der Abt. II/3 Überlegungen zur Neugestaltung der Ausgleichszulage (AZ) sowie für ein auf dem BHK-Punkte System aufbauendes Erschwernispunktesystem in das Projekt aufgenommen.
- Auf Grund der Dringlichkeit dieser beiden Punkte im Hinblick auf die GAP nach 2013 und damit die Zukunft der AZ wurden diese Arbeiten den ursprünglichen Projektpunkten vorgezogen. Es wurden

Expertisen erstellt sowie ein Beitrag zur Neugestaltung der AZ im Oktober 2011 bei der ÖGA-Tagung in Bozen per Referat vorgestellt und ein Beitrag im ÖGA-Jahrbuch im Jahr 2012 veröffentlicht.

- Die Arbeiten zum Erschwernispunktesystem und zur Neugestaltung der AZ wurden in den Jahren 2012 und 2013 weitergeführt und bei der BUKO sowie der Arbeitsgruppe Bergbauernfragen der LKÖ präsentiert. Seit Anfang Juni 2012 liegen die Ergebnisse zur Agrarstrukturerhebung 2010 der Statistik Austria vor, diese wurden in den Datenbestand integriert und zur Auswertung vorbereitet.
- Es wurde ein Vergleich der Agrarstrukturerhebung 2010 mit den INVEKOS-Daten 2010 durchgeführt und die Ergebnisse auf der Homepage des Grünen Berichts veröffentlicht.
- Im Jahr 2013 wurden zum ursprünglichen Projektthema ein Artikel zum Handel mit Zahlungsansprüchen verfasst. Bei der ÖGA-SGA-Tagung 2013 in Zürich wurde ein Beitrag zur Berglandwirtschaft präsentiert. Eine Auswertung zu den Erfassungsuntergrenzen der Agrarstrukturerhebung 2010 (Betriebe mit weniger als 1 ha LF) wurde erstellt.
- Die meiste Arbeit 2014 fiel in Absprache mit dem BMLFUW auf die mit der zukünftigen AZ-Kalkulation im Programm Ländliche Entwicklung 2014-2020 verbundenen Simulationen und Berechnungen. Im Jahr 2015 wurden Auswertungen im Bereich der AZ durchgeführt.

Arbeiten 2016:

Die Auswertungen werden fortgesetzt und in Absprache mit dem BMLFUW Modulberichte zu einzelnen Schwerpunkten des Projekts erstellt.

2.5 Abgeschlossene, aber nachzubetreuende EU-Projekte

BF 127/09

Facing sustainability: new relationships between rural areas and agriculture in Europe (RURAGRI; ERA-Net)

Thomas Dax

Das ERA-Net RURAGRI wurde im 7. Rahmenprogramm zum Thema „Agriculture and sustainable development in a rural development context“ (FP7-KBBE-2008-1-4-10) abgewickelt, wodurch das BMLFUW (Forschungsabteilung) die Bearbeitung der österreichischen Inputs und die Organisation der Call-Durchführung unter Mitwirkung der BABF organisiert hat. Es stellt eine der Schwerpunktaktivitäten zur Koordination unterschiedlicher, miteinander verknüpfter Forschungsthemen dar, die durch interdisziplinäre und trans-disziplinäre Ansätze einen weiteren Beitrag zum Europäischen Forschungsraum liefern sollen.

Durch die österreichischen Beteiligten (BMLFUW, Forschungsabteilung und BABF) soll das Monitoring der Projektdurchführung der fünf in der ERA-Net Ausschreibung ausgewählten internationalen Projekte (mit einem Finanzierungsvolumen von rund 8 Mio. Euro) für deren komplette Laufzeit (2013-2016) gewährleistet werden. Die umfangreichen Arbeiten zur Analyse der Forschungsarbeiten im Bereich der Ländlichen Entwicklung haben zu einer wissenschaftlichen Publikation (Studies in Agricultural Economics 116(2)) und zu einer key-note Präsentation beim Workshop der EU-Kommission zur Diskussion künftiger Forschungsschwerpunkte zum Thema „Empowering Rural Areas“ (Februar 2015) geführt. Zu den Begleitaktivitäten zählen auch die Information und der Austausch unter den ERA-Net Partnern (20 Länder), die Mitwirkungen der Organisation von Konferenzen zur Verwertung der Projektergebnisse und die Planung von Nachfolgeaktivitäten des ERA-Nets (z.B. Einreichungen in Aktivitäten des Horizon 2020 Programms). Angesichts des Projektabschlusses der fünf beauftragten Projekte kann auch die Betreuung der ERA-Net Aktivitäten Ende 2016 abgeschlossen werden.

3. Expertentätigkeit

Der überwiegende Teil der Expertentätigkeit der BA für Bergbauernfragen erfolgt für bzw. im Auftrag des BMLFUW.

Die Expertentätigkeit umfasst:

- Erstellung von Gutachten, Expertisen und Stellungnahmen
- Wissenschaftliche Kurzstudien, insbesondere: Evaluierung von agrar-, regional- und umweltpolitischen Maßnahmen und Programmen
- Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft insbesondere in agrar- und regionalpolitischen Belangen (insbesondere Sitzungsteilnahme, Vertretung des BMLFUW in Expertengruppen)

3.1 Stellungnahmen, Gutachten, Expertisen und wissenschaftliche Kurzstudien

Der Leistungsumfang der Expertentätigkeit für das BMLFUW schwankt je nach Anforderungen von Jahr zu Jahr. Der Bedarf für 2016 lässt sich aus den Erfahrungswerten der letzten Jahre abschätzen.

	Erfolg										
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
Anzahl der Gutachten, Expertisen und Stellungnahmen	47	40	33	46	15	47	48	38	46	62	21

* Erfolg bis 30.9.2015

3.2 Expertentätigkeit in Arbeitsgruppen des BMLFUW bzw. im Auftrag des BMLFUW

Arbeitsgruppen bzw. Gremien	BABF MitarbeiterInnen
§7-Kommission und Grüner Bericht Mitarbeit bei der Erstellung ausgewählter Kapitel, Grafiken, inhaltliches Korrekturlesen und §7-Sitzungsteilnahme sowie technische Betreuung der „Grüner Bericht“-Homepage	G. Hovorka D. Ehlers R. Neissl
Bundeskommision für die Erhebung und Bewertung der Erschwernisverhältnisse der Bergbauernbetriebe Mitarbeit in der Bundeskommision, Fachliche Behandlung von Fragen des BHK, vor allem des Kriteriums „Regionale Lage“, Mitarbeit bei der Vorbereitung zur Novellierung der Bergbauernverordnung und Änderungen des Sonstigen Benachteiligten Gebietes. Mitarbeit bei Umsetzung des Konzeptes Erschwernispunkte für Nichtbergbauernbetriebe.	G. Hovorka O. Tamme T. Dax

Arbeitsgruppen bzw. Gremien	BABF MitarbeiterInnen
OECD-Arbeitsgruppe „Working Party on Biodiversity, Water and Ecosystems - WPBWE“	J. Hoppichler
OECD-Arbeitsgruppe „Working Party on Rural Policy“ (WPRUR)	T. Dax
OECD-Arbeitsgruppe „Working Party on Territorial Indicators“ (WPTI)	T. Dax
Mitarbeit in Kooperationsaktivitäten des Projektes „Sustainable Agriculture and Rural Development in Mountain Regions“ (SARD-M) der FAO sowie der Adelboden Group	Th. Dax G. Hovorka
Koordination der Evaluierungsarbeiten des Pakets „Biologische Landwirtschaft“ im Zuge der Evaluierung der LE 14-20	M. Groier
Betreuung des Österreich-Teils der FAO-Homepage zum Themenbereich „Family-Farming“	M. Groier
Mitarbeit im ÖROK-Unterausschuss „Regionalwirtschaft“	O. Tamme I. Machold
Mitarbeit im "Ständigen Unterausschuss der ÖROK“	T. Dax

Arbeitsgruppen bzw. Gremien	BABF MitarbeiterInnen
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe des BKA im Rahmen des Europäischen Beobachtungsnetzwerkes für Raumordnung	T. Dax
Mitarbeit in der österreichischen Fokusgruppe zu Bedürfnissen im Rahmen der Bewertung von Ländlichen Entwicklungsprogrammen	Th. Dax G. Hovorka
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming und Gender Budgeting des BMLFUW	Th. Oedl-Wieser
Mitarbeit im LES (Lokale Entwicklungsstrategie) Ausschuss des BMLFUW	Th. Oedl-Wieser
Mitarbeit bei der Experten Gruppe „Expert Group on Monitoring and Evaluating the CAP“	G. Hovorka
Ministerielle Arbeitsgruppe des BMLFUW zu Tiergestützter Intervention (TGI) unter der Leitung von B. Ringer, BMLFUW, Abt. II/9a Erwachsenenbildung und Beratung	G. Wiesinger
Mitarbeit in der Plattform Berglandwirtschaft der Alpenkonvention	Th. Dax G. Hovorka
Mitarbeit im Fachbeirat für Sozialstatistik der Statistik Austria	O. Tamme
Nationaler Ausschuss im Rahmen des INLB	G. Hovorka
Mitarbeit bei der ISPIRE-Koordinierungsgruppe des BMLFUW	D. Ehlers
Mitarbeit im GIS Jour Fixe-Kreis	D. Ehlers

3.3 Internationale Arbeitsgruppen

Internationale Arbeitsgruppen bzw. Gremien, Expertengruppen	BABF MitarbeiterInnen
Mitarbeit im internationalen Mountain Forum	G. Hovorka
Mitarbeit bei der internationalen Mountain Partnership	G. Hovorka T. Dax
Mitarbeit in der Core Group des European Mountain Research Advocacy Networks (unter Koordination der Mountain Research Initiative - MRI) zur Erstellung einer Mountain Research Strategy.	T. Dax
Mitarbeit in Arbeitsgruppen der EUROMONTANA bezüglich Berggebietspolitik und Berggebietsforschung	T. Dax G. Hovorka G. Wiesinger J. Hoppichler O. Tamme
Reviewtätigkeit für verschiedene, thematisch relevante Journals (u.a. Mountain Research Development, Journal of Mountain Studies, Journal of Alpine Reserach, Public Management, ÖGA-Jahrbuch, European Countryside, Land Use Policy, Agriculture and Human Values, Raumplanung und Raumordnung, sociologia ruralis) und nationale und internationale Konferenzen	Th. Dax G. Hovorka M. Groier Th. Oedl-Wieser
Mitglied im Editorial Board des Journals „Studies in Agricultural Economics“	Th. Dax
Mitarbeit in der vom Institut für Sozialethik und Armutsforschung der Universität Salzburg koordinierten internationalen Expertengruppe gegen Armut ASAP (Academics stand against Poverty)	G. Wiesinger

3.4 Nationale Arbeitsgruppen

Nationale Arbeitsgruppen bzw. Gremien, Expertengruppen	BABF MitarbeiterInnen
Green Care Experten-Plattform der Landwirtschaftskammer Wien	G. Wiesinger
Green Care und Gartentherapie Jour fixe Arbeitsgruppe unter der Leitung der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik	G. Wiesinger
Mitarbeit im „Beirat für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen“ (BEIGEWUM) im Bereich Landwirtschaft - Regionalpolitik - Umwelt“	G. Hovorka
Mitarbeit und Vertretung der BA für Bergbauernfragen im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie, seit Mai 2011 Übernahme der Geschäftsführung	Th. Oedl-Wieser
Koordination der Sektion „Ländliche Sozialforschung“ der ÖGS (Österreichischen Gesellschaft für Soziologie“ gemeinsam mit dem Institut für Soziologie der Universität Innsbruck (M. Schermer)	G. Wiesinger
„Arbeitsgemeinschaft ländliche Sozialforschung“ an der BABF“ Koordination und Organisation von zwei Sitzungen jährlich mit jeweils zwei Fachreferaten, Protokollierung der Referate und Verbreitung an das österreichische Fachpublikum Ab 2016 wird die Arbeitsgemeinschaft Ländliche Sozialforschung in der neu gegründeten Sektion „Ländliche Sozialforschung“ der ÖGS (Österreichische Gesellschaft für Soziologie) integriert.	G. Wiesinger
Praxisgruppe Tiefenökologie: Anwendung der von Joanna Macy u.a. entwickelten Methoden im Rahmen der Arbeit, die wieder verbindet.	E. Loibl
Mitarbeit im Beirat der Projektgruppe Bibliothek der Regionen. Im Seewinkel soll eine Regionalbibliothek eingerichtet werden, in der von historischen, wissenschaftlichen bis hin zu Gedicht- und Fotobänden, Erzählungen und Romanen alle die Region betreffende Literatur erhältlich sein soll.	E. Loibl
Mitglied des Forschungsbeirates der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik	Th. Oedl-Wieser

3.5 Sonstige Expertentätigkeit

- Gutachten, Expertisen, Stellungnahmen u.ä.
- Begutachtung von Forschungsanträgen, Projektstudien u.ä.
- Review von Fachartikeln für verschiedene nationale und internationale Fachjournale
- Verwertung von Arbeiten, Dissemination, Teilnahme an, bzw. Präsentationen, Vorträge, Fachartikel bei nationalen und internationalen wissenschaftlichen Konferenzen zu relevanten Themen
- Beiträge für den Grünen Bericht, für die § 7 Kommission
- Experteneinsätze im Rahmen internationaler Projekte, Projektvorbereitung, Vorarbeiten zu Anträgen für nationale und internationale Forschungsprojekte

4. Zielgruppenorientierte Verwertung der Forschungsergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Zielgruppen der BABF

- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und andere betroffene Bundesministerien (insbesondere das BKA, zuständig für Regionalpolitik und die jeweils für die Gesundheit, den Konsumentenschutz und Frauenangelegenheiten zuständigen BM)
- Agrar- und regionalpolitische Entscheidungsträger (Interessenvertretungen, Sozialpartner, Bauernorganisationen, Agrarsprecher der politischen Parteien, agrar- und regionalpolitische Abteilungen der Landesregierungen)
- EU-Kommission (insbesondere GD Landwirtschaft, Regionalpolitik, sowie GD Beschäftigung- und Sozialpolitik, Umwelt, Forschung), EU-Parlament und andere internationale Organisationen (OECD, FAO, EUROMONTANA, Mountain Forum, CIPRA, ...)
- Andere nationale und internationale Forschungseinrichtungen
- Nationale und internationale NGO (WWF, Greenpeace, Global 2000, Tierschutzverbände ...)

4.2 Verwertung der Ergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit

Die Verwertung der Forschungsergebnisse erfolgt primär durch die Auftraggeber bzw. durch die Zielgruppen der BABF.

Die Kommunikation mit den Zielgruppen erfolgt neben fallweisen Gesprächen und Besprechungen vor allem über:

- Publikationen (inklusive Homepage der BABF)
- Fachartikel von MitarbeiterInnen in Fachzeitschriften und Sammelbänden
- Fachvorträgen der MitarbeiterInnen, Workshops, Seminare

Publikationen der BABF und Homepage

Die BABF gibt drei Schriftenreihen heraus:

- „Forschungsberichte der BA für Bergbauernfragen“
- „Facts & Features“
- „Fact Sheets“

		Erfolg										
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
Anzahl	der publizierten Forschungsberichte	3	3	4	3	-	2	2	1	4	1	-
Anzahl	der Facts&Features	2	1	3	2	1	3	6	1	-	1	1
Anzahl	der Fact Sheets									3	1	2

* Erfolg bis 30.9.2015

Artikel in Fachzeitschriften, Sammelbänden und online-Publikationen

	Erfolg										
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
Anzahl der Fachpublikationen	54	39	43	35	39	52	65	25	25	30	34

* Erfolg bis 30.9.2015

Fachvorträge

	Erfolg										
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
Anzahl der Fachvorträge	37	54	44	34	55	58	51	58	42	37	30

* Erfolg bis 30.9.2015

5. Entwicklungsprogramm der BABF

5.1 Organisatorische Entwicklungsmaßnahmen

Zur Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung der BABF werden 2016 die seit Erstellung des Entwicklungskonzeptes im Jahr 2004 begonnenen Entwicklungsmaßnahmen fortgesetzt.

Maßnahmen	Ziel	Verantwortung, Anmerkungen
Arbeitsprogramm auf künftige Aufgaben ausrichten	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Konzentration auf Kernaufgaben der BABF 	PL: Ehlers
Einreichung von internationalen Forschungsanträgen bei EU	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Internationalisierung ◆ Vernetzung ◆ Qualitätssteigerung ◆ Drittmiteleinahmen steigern ◆ Aufnahme neuer Projekte ◆ weitere Projektanträge 	PL: Dax (laufend)
Intensivierung der Kontakte zu EU-Entscheidungssträgern <ul style="list-style-type: none"> ◆ Systematisches Lobbying auf EU-Ebene (z.B. Kontakte zu EU-Kommission, Europ. Parlament u. weitere EU-Institutionen) ◆ Aufbereitung des diesbezüglichen Informationsmaterials (Profil der BABF; für Zielgruppen relevante Forschungsergebnisse) 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Internationalisierung ◆ Ausbau der Politikberatung ◆ laufende Kontakte zu internationalen Gremien ◆ Kontakte: ERA-NET, SCAR-Arbeitsgruppe ◆ internationale Präsentation der BABF-Arbeiten ◆ Aktualisierung von Informationsmaterial zur internationalen Tätigkeit der BABF 	PL: Dax, Hovorka (laufend)
Informations- und Strategiegelgespräche mit NGO's	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Markt- und „Kundenbedürfnisse“ ◆ Verbreitung der eigenen Arbeitsergebnisse ◆ Lobbying: Zur Unterstützung bei Projektaquisition ◆ Internationalisierung der Kontakte, insbesondere auf EU-Ebene 	PL: Hoppichler (laufend)
Kooperationen, Netzwerk <ul style="list-style-type: none"> ◆ Ausbau des Kooperationsnetzwerkes ◆ Selektion und Kontaktaufnahme mit potentiellen internationalen Kooperationspartnern ◆ Besondere Betreuung von potentiellen Partnern in Mittel- und Osteuropa 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ausweitung der Kooperationen ◆ Internationalisierung und Verstärkung des Netzwerkes ◆ Betreuung derzeitiger/früherer Kooperationspartner ◆ Anfrage an neue Institute ◆ Vorbereitungen für Wissenschaftler Austausch 	PL: Dax Hovorka und weitere MitarbeiterInnen (laufend)
Ausbau des Angebotes von Expertenreferaten <ul style="list-style-type: none"> ◆ Einladung von internationalen Experten, zu Referaten und Fachgesprächen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrungsaustausch 	PL: Oedl-Wieser Loibl Wiesinger (laufend)
Datenmanagement <ul style="list-style-type: none"> ◆ Datenstrukturierung und -aufbereitung zum Thema Berggebiet ◆ Kommunikationsstrukturen, z.B. Jour-fixe-Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Grundlagen und Ergebnisse intern und extern effizient zur Verfügung stellen 	PL: Hovorka Technische Unterstützung: Neissl (laufend)

Maßnahmen	Ziel	Verantwortung, Anmerkungen
Publikations- und Homepagekonzept <ul style="list-style-type: none"> ◆ Modulares zielgruppenorientiertes Publikations- und Homepagekonzept weiter ausbauen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Bessere und gezieltere nationale und internationale Vermarktung der BABF-Ergebnisse ◆ Auftritt der BA nach außen verbessern ◆ rascher Zugriff auf „basic facts“ und deren Präsentation 	PL: Tamme Technische Unterstützung: Neissl, Hager (laufend)
Verwertung von Forschungsergebnissen: <ul style="list-style-type: none"> ◆ Nationale Projekte international vermarkten, internationale Projekte national vermarkten ◆ Basis: Zweisprachige Versionen nationaler Forschungsergebnisse (Deutsch - Englisch) 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Bessere Vermarktung der BABF-Arbeiten 	PL: die jeweiligen Forschungsprojektleiter (laufend)
Ordnung, Aktualisierung und Aufbereitung des Informationsmaterials und des Internet-Auftrittes (Homepage) <ul style="list-style-type: none"> ◆ zur Situation des österreichischen Berggebiets ◆ zur Situation des europäischen Berggebiets ◆ zur BABF ◆ BABF-Homepage laufend aktualisieren, (Struktur vereinfachen, inkl. Englisch-Version ausbauen) ◆ Verbindliche Wartungsstruktur für Homepage 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Präsentation international und national (insbes. auch für Kooperationspartner) ◆ Professioneller öffentlicher Auftritt der BABF 	PL: Neissl Oedl-Wieser Chefredaktion: Oedl-Wieser Technik: Neissl Inhalt: alle bzw. Bereichsverantwortliche (laufend)
Personalentwicklung <ul style="list-style-type: none"> ◆ Schulung <ul style="list-style-type: none"> ◆ Fremdsprachen: Schwerpunkt auf Fremdsprachenentwickl. durch Schulungen, Wissenschafteraustausch und Erhöhung fremdsprachiger Publikationen ◆ Schulung – Public Management ◆ IT-Schulungen Weiterbildung: Basissoftware Schulungen: Spezialsoftware ◆ Wissenschafteraustausch ◆ Bei Personalveränderungen und Entwicklungsmaßnahmen auf Aufrechterhaltung der Interdisziplinarität achten ◆ Schärfung der ökonomischen Sensibilität (insbes. auf Einnahmenseite) bei den MitarbeiterInnen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ MA sind in der Lage die Eckpunkte aktiv zu unterstützen ◆ Interdisziplinarität ausbauen ◆ Internationalisierung ausbauen ◆ Effizienzsteigerung und Erweiterung der Anwendungsgebiete 	Neissl (IT) (laufend)